Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.76 (einschließlich 36 Rpfg. Postzeitungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpfg. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt Fridolin Biesinger, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpfg., amtl. Anzeigen 5,5 Rpfg., Textzeile 18 Rpfg. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrig. gelten die vom Werberat der deutschen Wirtschaft aufgestellt. Bestimmungen. Vordrucke stehen zur Verfügung. Zurzeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. DA. IV. 38: über 4200. Verlag u. Rotationsdruck: C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg.

Nr. 112 | Neuenbürg, Samstag den 14. Mai 1938 | 96. Jahrgang

Das größte Werk des Donauraumes

Generalfeldmarschall Göring befiehlt den Bau des gigantischen Eisenhütten-Unternehmens in Linz

Linz, 13. Mai. Vor kaum sieben Wochen hat Generalfeldmarschall Hermann Göring das Aufbauprogramm für Oesterreich verkündet. Die deutsche Ostmark wurde eingebaut in den Vierjahresplan des Reiches. In dieser kurzen Zeitspanne konnte schon Ueberwältigendes vollbracht werden: 120 000 Menschen wurden in den Arbeitsprozeß eingegliedert, Hochöfen wurden angeblasen und im ganzen Land beginnen die Schornsteine zu rauchen. Einen weiteren großen Schritt vorwärts bedeutet der Bau eines großen Hüttenwerks, der Reichswerke Hermann Göring in Linz, zu dem am Freitag der Generalfeldmarschall selbst den Befehl gab.

Schon in den frühen Morgenstunden war ganz Linz auf den Beinen. Die Straßenzüge lagen im leuchtenden Rot der Hakenkreuzfahnen und die Häuser trugen herrlichen Grünschmuck. Um 10 Uhr traf der Generalfeldmarschall, stürmisch begrüßt von der Bevölkerung, auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhof ein, wo ihn Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart willkommen hieß. Nachdem Landeshauptmann Eigruber Hermann Göring die Ehrengaben des Gaues Oesterreich übergeben hatte, fuhr der Generalfeldmarschall durch ein jubelndes Spalier der Hitler-Jugend, des BDM. und der ganzen Linzer Bevölkerung zum Festplatz.

Landeshauptmann Eigruber feierte in einer kurzen Ansprache Hermann Göring als den Mann, den der Führer als einen seiner Besten vor eine große Aufgabe gestellt hat. Unter großem Jubel ergriff dann der Generalfeldmarschall das Wort.

Arbeiten wie nie zuvor!

Zu Beginn erinnerte er daran, daß nach der Verkündung des großen Aufbauprogramms in Wien die ausländische Presse erklärt habe, ein solch gewaltiges Programm könne überhaupt nicht durchgeführt werden. Allerdings sei dies unmöglich in jenen Staaten, wo nicht Männer der Tatkraft, sondern eine Anzahl von Interessenten mitredeten. „Ich habe zu jenen zweifelnden Pressenotizen immer gelacht. Ich habe nicht zuerst geredet, sondern gehandelt, und als ich das Arbeitsprogramm in Wien verkündete, stand das heutige Werk in seinen Grundzügen bereits fest. Es kam ja nur darauf an, daß jeder einzelne, der an diesem Werk des Aufbaues der Ostmark beteiligt ist, mit Hand anlegt und zwar in stärkerem Tempo als man bisher es gewohnt war. Deshalb habe ich schon in Wien erklärt: Bildet euch nicht ein, daß wir aus dem Altreich gekommen sind, um euch das Bett zu bereiten, in das ihr euch hineinlegen könnt. Wir sind nur gekommen, um euch zu helfen. Arbeit schaffen müßt ihr selbst. (Stürmische Zustimmung.)

Ihr müßt die Welt Lügen strafen, die das Wort von der österreichischen Gemütlichkeit geprägt hat. Gemütlichkeit nach der Arbeit ist sehr schön — Gemütlichkeit während der Arbeit aber ist Faulheit.

So werdet ihr jetzt beweisen, daß der Deutsche in der Ostmark genau so hart zu arbeiten versteht und große Leistungen vollbringt wie der Arbeiter im übrigen Reich. Es ist niemanden in der Welt etwas geschenkt worden und wir wollen uns auch nichts schenken lassen. Wer mithelfen will, ein Reich aus solchem Verfall und solcher Ohnmacht, Schande, aus Not und Elend aufzubauen, der darf nicht mehr acht Stunden am Tage arbeiten, der muß schaffen, wie nie zuvor gearbeitet wurde.

Eisen sichert die Freiheit

Mit einer Auffassung, die da und dort vorhanden gewesen ist, will ich aufräumen: Ich habe das Arbeitsprogramm für die Ostmark nicht verkündet, um lediglich die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Dieses Aufbauprogramm ist ganz unabhängig von der Arbeitslosigkeit von mir festgelegt worden. Es ist ein Programm, das das Fundament für das kommende Leben in der Ostmark bildet. Nicht nur vorübergehend werden einige hunderttausend Arbeitslose in Arbeit und Brot gebracht werden; eine gewaltige Plattform wird geschaffen, auf der nun für immer ein einzigartiges Wirtschaftsleben beginnen kann. Was menschlicher Geist formen kann, was menschliche Faust zu gestalten vermag, das werden wir dem Boden abringen.

Das Hüttenwerk, das wir hier errichten wollen, hat in diesem Programm eine gewaltige Bedeutung. Als ich den Vierjahresplan übernahm, habe ich mit Erschrecken feststellen müssen, daß Deutschland dereinst angewiesen sein wird, den Rohstoff Eisen fast ausschließlich aus dem Ausland einzuführen. Neben dem Brot, neben der Ernährung ist kein Rohstoff so wichtig wie Eisen. Mögen andere Gold besitzen — wir sind glücklich, daß wir Eisen besitzen. (Lebhafter Beifall.)

Mit dem Gold handelt man, das Eisen aber sichert die Freiheit der Nation. Gewiß, es ist sehr schön, auch Gold zu besitzen, aber alles Gold nützt nichts, wenn kein Eisen vorhanden ist, um den Besitz zu sichern und zu schützen. Gold mag als Gradmesser der Wohlhabenheit einer Nation gelten, das Eisen aber gehört dazu, den Lebensstandard und die Wohlfahrt eines Volkes zu schützen und zu schirmen. Eisen und Kohle sind die Grundrohstoffe und aus diesen beiden Grundstoffen baut sich alles andere auf. Mit ihnen wird sich unsere Wirtschaft in der Welt zu behaupten wissen.

Mächtiges Wirtschaftszentrum entsteht

So wird nun auch hier als Tochter der gewaltigen Hüttenwerke in Salzgitter durch harte Arbeit das größte Werk des Donauraumes entstehen. An der Stelle, wo wir jetzt stehen, werden einstmals gewaltige Hämmer dröhnen, wird die Symphonie der Arbeit brausen. In diesem Walzwerk wird das Eisen zur letzten Stahlhärte geformt. Hier geht die Umformung vor sich: aus Kohle und Erz wird Stahl. Angeschlossen an den Erzreichtum der Alpen, aus denen heraus die vollgeladenen Züge mit Erz hierher fahren werden, wird in wenigen Jahren diese Stadt auch eng verbunden sein mit dem deutschen Kohlenrevier. Denn ohne Kohle kann Erz nicht gestaltet, nicht geformt werden. Wenn darum heute mit aller Kraft und aller Energie in schärfstem Tempo die Wasserverbindung Rhein—Main—Donau vollendet wird, dann sind auch hier wieder die Anforderungen dieses Werkes tonangebend für das Tempo.

So wird Linz aus dem bisherigen Traum eines kleinen Provinzstädtchens aufwachen und zu einem mächtigen Wirtschaftszentrum eng angeschlossen an die gewaltigen Lebensströme Deutschlands werden. (Jubelnde Begeisterung.)

Ich habe keinen sehnlicheren Wunsch, als daß es gelingen möge, dieses Werk hier so schnell erstehen zu lassen, wie es bisher noch nie für möglich gehalten wurde und doch dabei so gut und so fest gefügt, daß es noch lange als Wahrzeichen deutscher Schaffenskraft währen wird.

Zum Segen der ganzen Nation . . .

Wenn diesem gewaltigen Aufbauwerk andere haben weichen müssen, wenn heute hier Bauern von ihrer alten Scholle umgesiedelt werden mußten, so mögen sie darüber nicht gram sein. Es wird alles geschehen, um diese harte Notwendigkeit so schonend wie möglich durchzuführen. Alle diejenigen, die durch die Entstehung dieser Werke sich zunächst geschädigt fühlen, werden bald erkennen, daß auch für sie ein neues und schöneres Leben beginnt. Meine besten und aufrichtigsten Wünsche gelten der Zukunft dieser Bauern.

Von all denen aber, die hier mit Hand anlegen sollen, die mitwirken dürfen, verlange ich höchste Anspannung und höchsten Einsatz. Möge dieses Werk die Liebe seiner Arbeiter besitzen, dann kann ihm nichts geschehen, dann wird es jede Schwierigkeit überstehen und überdauern. Ein strahlend blauer Himmel wölbt sich über dem Beginn dieses Werkes. So wie die Sonne wieder scheint im reinen Glanze, so möge ewig die Sonne dem Werke scheinen und seinen Arbeitern Kraft und Freude spenden. Das Werk soll blühen und arbeiten zum Segen der Stadt, zum Segen der Ostmark, und was das Entscheidendste und Wichtigste ist, zum Segen der ganzen deutschen Nation!

So gebe ich denn den Befehl: Die Arbeit beginne!

Der Generalfeldmarschall hatte geendet. Nun folgte ein wahrhaft historischer Augenblick: der Generalfeldmarschall, Staatssekretär Körner und der Generaldirektor des gewaltigen Werkes, Pleiger, betraten die Brücke des Riesenbaggers. Ein Griff an den Hebel, Dampfhähne zischten, langsam senkte sich der riesige stählerne Arm. Ein Förderzug fuhr heran. Gefüllt mit der schweren Last schwenkte der Greifer hinüber zum Wagen, die Förderschale gibt die Erde frei und der erste Wagen füllt sich.

Der Generalfeldmarschall verläßt die Brücke des Baggers wieder und schreitet zur Ehrentribüne. Der schweigende Bann, in den dieser historische Augenblick alle geschlagen hat, löst sich in brausenden Jubelstürmen. Es heben sich die Arme zum Gesang der Lieder der Nation, die die Feier beenden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Freitag in Graz ein und begab sich ins Koeflacher Berghaugebiet (Steiermark).

Aufruf des Führers

zum Reichswerbe- und Opfertag für die Jugendherbergen

Berlin, 13. Mai. Anläßlich des Reichswerbe- und Opfertages für die Jugendherbergen 1938 erließ der Führer und Reichskanzler den folgenden Aufruf: „Die deutschen Jugendherbergen erfüllen eine nationalsozialistische Aufgabe. Sie sind Wahrzeichen unserer Jugend und dienen ihrem Glück und ihrer Gesundheit. Es ist mein Wunsch, daß auch der diesjährige Reichswerbe- und Opfertag zum weiteren Ausbau des deutschen Jugendherbergswerkes beiträgt. Mögen alle Männer und Frauen unseres Volkes in diesem Sinne ihre Pflicht erfüllen."

Zum Reichswerbe- und Opfertag für die Jugendherbergen am 14. und 15. Mai überreicht die deutsche Jugend den Spendern in diesem Jahr Plaketten mit acht verschiedenen Ansichten von Jugendherbergen, Jugendburgen, Jugendheimen und einem Jugendherbergsschiff. Erstmalig wurden auch für Autos und Haushalte Papierplaketten zum Ankleben herausgegeben.

Insgesamt wurden 18 Millionen Ansteckplaketten und zwei Millionen Papierplaketten geschaffen, mit deren Herstellung in Betrieben der Notstandsgebiete in Sachsen, Thüringen und im Ruhrgebiet viele tausend Menschen monatelang beschäftigt waren. Die Ansteckplaketten bestehen aus Preßspan, einer neuen Masse, die, den Forderungen des Vierjahresplans entsprechend, zu Dreivierteln aus Müllprodukten besteht. Die Papierplaketten wurden im Sechsfarbendruck herausgebracht. Sie zeigen die im Bau befindliche Jugendherberge in der Kaiserstallung auf der Nürnberger Burg und tragen die Inschrift: „Schafft uns Jugendherbergen!" Der Entwurf ist die Arbeit eines unbekannten jungen Künstlers.

Ein Kraftquell der Nation

Zum Reichswerbe- und Opfertag der Deutschen Jugendherbergen, der in dieser Woche nun auch in unserem Gau durchgeführt wird, erläßt der Landesverbandsleiter für DJH. Bannführer Schairer den folgenden Aufruf:

Unsere Jugend ist die Trägerin der deutschen Zukunft. In ihr die Liebe zu Volk und Heimat zu wecken und lebendig zu erhalten, ist die vornehmste und wichtigste Aufgabe der Jugenderziehung. Die Heimatliebe ist der Kraftquell zum restlosen Einsatz für Führer, Volk und Vaterland. Wer die Heimat kennt, der muß sie lieben. Deshalb soll unsere Jugend auf froher Fahrt die Schönheit Deutschlands sehen.

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, der der ganzen Welt als Vorbild dient, schafft unseren Jungen und Mädel ohne Unterschied des Standes und Berufes hierzu die Möglichkeit. Die Bedeutung des Jugendherbergswerkes darf von keinem Volksgenossen unterschätzt werden, weil es wesentlich dazu beiträgt, unsere Jugend zur bewußten Trägerin der deutschen Zukunft zu machen. Die Jugendherbergen sind Schlüssel zum Herzen Deutschlands, sie sind Pflegestätten der Heimatliebe und Festungen gegen alle Feinde der wahren Volksgemeinschaft. Jeder Deutsche, dem die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes am Herzen liegt, unterstützt deshalb das Jugendherbergswerk!

Einzigartige Straße durch die Alpen

Gewaltige Bauarbeiten in Tirol beginnen

Eigenbericht der NS-Presse

kal. **Innsbruck,** 13. Mai. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Tiroler Straßenbau folgen Schlag auf Schlag. Die Staubfreimachungsarbeiten, die noch vor dem Einsetzen des Sommerreiseverkehrs fertiggestellt sein werden, sind zur Zeit im ganzen Land auf 400 Straßenkilometer im Gange. Zu diesem Sofortprogramm kommen aber auch gewaltige Straßenbauten, die den Gau Tirol verkehrspolitisch völlig erschließen werden. Der wichtigste Straßenbau wird von der bayerisch-tirolischen Grenze am Achenpaß, vorbei am Achensee, herab ins Inntal bei Straß führen, von wo aus der Anschluß ins Zillertal gegeben ist. Für diese Hochgebirgsstraße sind noch für das Jahr 1938 insgesamt 6 Millionen Schilling, also 4 Millionen Reichsmark, ausgeworfen worden. Die Gesamtkosten der Straße werden sich auf 18 Millionen Schilling oder 12 Millionen Reichsmark stellen. Die Straße, die eine Breite von 8 Meter erhält, wird in drei Jahren fertiggestellt sein können; es werden dabei rund 2500 Arbeiter beschäftigt werden. Den ganzen Achensee entlang wird sie hoch über dem Seespiegel durch den Fels in zahlreichen Galerien und Tunnels ähnlich der Gardasena am Gardasee oder der Axenstraße am Vierwaldstätter See erbaut werden.

Da zur Zeit auch Verhandlungen wegen des Neubaues der Zillertaler Straße von Straß im Inntal nach Zell am Ziller laufen, da ferner das Baulos 5 der fast fertiggestellten tirolischen Gerlospaßstraße bis an die tirolisch-salzburgische Grenzlinie heran bereits im Betrage von 1 Million Schilling in Auftrag gegeben und der Neubau der Gerlosstraße von Zell am Ziller bis zum Anschlußstück im Hainzenberg mit nur einer einzigen Kurve hoch über dem Zillertalboden in Angriff genommen werden soll, wird in wenigen Jahren eine einzigartige Hochgebirgsverbindung von München über diesen Straßenzug ins Salzachtal und somit bis zur Großglockner-Hochalpenstraße hin bestehen.

Horthy vom Führer eingeladen

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder hat am Freitagvormittag nach zweitägigem Besuch, in dessen Verlauf er dem Reichsverweser Admiral von Horthy die Einladung des Führers und Reichskanzlers an dem Stapellauf eines deutschen Kriegsschiffes übermittelte, Budapest im Sonderflugzeug wieder verlassen.

Henlein bei Sir Robert Vansittart

London, 13. Mai. Der diplomatische Reuterkorrespondent meldet, daß Konrad Henlein Freitagabend eine private Aussprache mit dem diplomatischen Berater der britischen Regierung Sir Robert Vansittart hatte. Henlein war Gast des Unterhausabgeordneten Harold Nicholsen.

Entscheidung im Fernost-Konflikt?

Konzentrischer japanischer Vorstoß eingeleitet

Tokio, 13. Mai. In allen Blättern wird angekündigt, daß eine Entscheidung der Kämpfe bei Hsütschau dicht bevorstünde. Sowohl von Norden als auch von Südosten her sei der Angriff der Japaner unaufhaltsam vorgetragen worden. In den Kommentaren weisen die Blätter darauf hin, daß dieser konzentrische Vorstoß die Einschließung von Hsütschau bezwecke. Hier kreuzen sich die Lunghai- und die Tientsin—Pukau-Bahn, und es ist klar, daß der Besitz dieser Position von großer strategischer Bedeutung ist.

Der japanische Sonderbotschafter Tani hat an die auswärtigen Vertretungen in Schanghai das dringende Ersuchen gerichtet, für die beschleunigte Abbeförderung ihrer Staatsbürger aus den Provinzen Kiangsu, Anhui und Honan, vor allem längs der Peking—Hankau-Bahn, der Tientsin—Pukau-Bahn und der Lunghai-Bahn Sorge zu tragen, da dieses Gebiet der Schauplatz der größten Schlacht dieses Krieges zu werden scheine.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gnade nach neuen Gesichtspunkten

Berlin, 13. Mai. In der Aula der Akademie für deutsches Recht eröffnete der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Bouhler, die erste Tagung des Amtes für Gnadensachen. Der Leiter des Amtes für Gnadensachen, Reichsamtsleiter Berkenkamp, legte dann alle jene Formen der Gnadenausübung dar, die jedes Strafsystem im Laufe der deutschen Geschichte ergänzten. Auch der nationalsozialistische Staat könne auf diesen Ausgleichsfaktor der Gerechtigkeit nicht verzichten, doch handle er hierbei nach besonderen Gesichtspunkten für die Rechtfertigung der Gnade, die vornehmlich auf sozialem und politischem Gebiet lägen. Reichshauptstellenleiter Giese sprach über die Grundlagen der Gnadenarbeit innerhalb der NSDAP. Der verurteilte Angehörige der Bewegung, der die Gnade des Führers erbittet, wird nunmehr zu seinem eigenen Vorteil in Zukunft sein Gnadengesuch auf einem genau vorgeschriebenen Dienstwege einreichen können, ohne befürchten zu müssen, daß sein Gesuch abträglichen Verzögerungen ausgesetzt wird. — „Das Gnadenrecht bei parteigerichtlichen Entscheidungen" behandelte Reichshauptstellenleiter Miowski.

Rhein-Main-Donaukanal 1945 fertiggestellt

Berlin, 13. Mai. Ueber die Verbindung zwischen Rhein und Donau werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Die Schaffung eines Rhein—Main—Donau-Großschiffahrtsweges ist von Generalfeldmarschall Göring im Rahmen seines wirtschaftlichen Aufbau-Programmes am 26. März in Wien bereits verkündet worden. Nunmehr wird mitgeteilt, daß dieser neue Schiffahrtsweg bis zum Jahre 1945 fertiggestellt sein soll. Wenn das bisherige Bautempo bei der Kanalverbindung zwischen Rhein und Donau eingehalten worden wäre, hätte die Fertigstellung bis zum Ende dieses Jahrhunderts gedauert. Nun aber ist sie außerordentlich beschleunigt worden, was natürlich den Einsatz aller verfügbaren Kräfte notwendig macht.

An diesem Großschiffahrtsweg zwischen Rhein und Donau werden 43 große Kammerschleusen, 22 Wehre, 170 große Brücken von über 20 Meter Spannweite und 6 große Sicherheitstore benötigt. Die zu bewegenden Erdmassen betragen nicht weniger als 72 Millionen Kubikmeter. Ferner sind 26 Millionen Kubikmeter zu sprengen und zu befördern und 7 Millionen Kubikmeter Beton herzustellen. 20 000 bis 30 000 Arbeiter werden sieben Jahre hindurch dauernd damit beschäftigt sein, diesen Großdeutschen Schiffahrtsweg herzustellen.

Vayo greift England an

Genf, 13. Mai. Die Ratstagung erlebte am Freitagnachmittag einen bezeichnenden Zwischenakt. Unter dem Vorwand, noch einmal „einige Bemerkungen" machen zu wollen, ging der Vertreter der spanischen Bolschewisten, del Vayo, durch Vorlage eines neuen Entschließungsentwurfes zu einem offenen Angriff auf die Nichteinmischung über, ebenso auf die englische Mittelmeerpolitik. Lord Halifax erwiderte, er habe die Worte del Vayos „mit Ueberraschung" vernommen. Der französische Außenminister Bonnet sprach nochmals seine „Sympathie für die spanische Demokratie" aus, erklärte aber gleichfalls, an der Politik der Nichteinmischung festhalten zu wollen. Der Entschließungsentwurf wurde abgelehnt. Gegen ihn stimmten England, Frankreich, Polen und Rumänien, dafür außer dem Antragsteller lediglich die Sowjetunion.

3000 qkm Geländegewinn

Starke Frontlinienverkürzung bei Teruel

Die Operationen der Nationalen der vergangenen drei Tage haben eine Verkürzung der Frontlinie von Teruel nach der Küste um 90 Kilometer zur Folge. Die Front verläuft nunmehr gradlinig von Teruel ostwärts nach Alcala de Chisbert in einer Länge von 120 Kilometer. Der Geländegewinn der Operationen der letzten drei Tage beträgt über 3000 Quadratkilometer.

Jugoslawische Stadt überschwemmt

Katastrophale Unwetterschäden

Belgrad, 13. Mai. Das schwere Unwetter, das seit einigen Tagen Jugoslawien heimsucht, droht in Südserbien zu einer Katastrophe zu führen. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Belgrad-Saloniki erleidet beträchtliche Verspätungen, da an mehreren Stellen die vom Wasser umspülten Bahndämme nur mit äußerster Vorsicht befahren werden können. Der Vardar hat nicht nur die meisten Holzbrücken fortgeschwemmt, sondern droht auch verschiedene Betonbrücken zu unterspülen. Besonders gefährdet ist die Stadt Prischtina, die zum großen Teil unter Wasser steht. Das Elektrizitätswerk wurde durch das Hochwasser außer Betrieb gesetzt, so daß die Stadt und die ganze Umgegend ohne Licht ist.

Spaak belgischer Ministerpräsident

Kabinett Janson mußte zurücktreten

Brüssel, 13. Mai. Die belgische Regierung Janson ist am Freitag zurückgetreten. Diese Entscheidung wurde nach Beendigung einer Kabinettssitzung bekanntgegeben, die knapp eine halbe Stunde gedauert hatte.

Der Rücktritt der Regierung war nicht mehr zu vermeiden, nachdem die Versuche des Ministerpräsidenten Janson, das Kabinett durch die Herausnahme einiger katholischer Minister umzubilden, gescheitert waren. Die konservativ-katholische Gruppe hatte sich geweigert, die Regierung zu unterstützen. König Leopold hat die Demission angenommen.

Wie allgemein in politischen Kreisen erwartet wurde, hat der König den bisherigen Außenminister Paul Henry Spaak mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Spaak ist mit 39 Jahren einer der jüngsten führenden Staatsmänner Belgiens. Im zweiten Kabinett van Zeeland wurde er mit der Leitung des Außenministeriums beauftragt, das er im Kabinett Janson, das im vergangenen November gebildet wurde, beibehielt. Er war schon während der letzten Ministerkrise mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden, scheiterte jedoch infolge des Verhaltens der Katholischen Partei. Als Außenminister ist Spaak der energischste Vertreter der belgischen Unabhängigkeit, die er im Sinne des Königs Leopold mit Erfolg gegen die Machenschaften der radikalen Marxisten durchzusetzen vermochte. In diesem Zusammenhang ist er an dem Zustandekommen der deutschen Garantieerklärung für die belgische Unabhängigkeit vom Oktober 1937 hervorragend beteiligt. Durch seine Bemühungen um die Anerkennung des italienischen Imperiums gelang es ihm, die Beziehungen zu Italien wieder in ein freundschaftliches Fahrwasser zu lenken.

*

Die Leitung der katholischen Partei hat beschlossen, sich an keiner Regierung zu beteiligen, in der nicht sämtliche Gruppen der katholischen Fraktion, also die flämischen und die wallonischen Katholiken, die konservativen Katholiken und die christlichen Demokraten vertreten sein würden.

Kabinettsumbildung auch in London?

London, 13. Mai. Mit viel Interesse ist beobachtet worden, daß Chamberlain mit Luftfahrtminister Lord Swinton eine längere Aussprache hatte. Anschließend empfing Chamberlain Lord Baldwin, mit dem er eine einstündige Unterredung hatte. Man bringt Baldwin mit der Absicht Chamberlains, sein Kabinett umzubilden, in Zusammenhang, eine Tatsache, die ja durch den Eintritt des Kolonialministers Ormsby-Gore in das Oberhaus notwendig geworden ist. Jetzt rechnet man aber auch in vielen Kreisen damit, daß Lord Swinton im Zuge der Umbildung das Luftfahrtministerium aufgeben werde.

Neue ungarische Regierung

Daranzi ging — Imredy kam — Judengesetz angenommen

Budapest, 14. Mai. Am Freitagnachmittag trat in Budapest ein Ministerrat zusammen. Kurz darauf begab sich Ministerpräsident Daranyi zum Reichsverweser Admiral von Horthy und unterbreitete ihm den Gesamtrücktritt der Regierung, der von Horthy angenommen wurde. Auf Daranyis Vorschlag wurde der bisherige Wirtschaftsminister und Nationalbankpräsident Imredy zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Ministerpräsident Imredy hat dem Reichsverweser Admiral Horthy nachfolgende Zusammensetzung seiner Regierung in Vorschlag gebracht: Ministerpräsident: Imredy; Außenminister: von Kanya; Kultus- und Unterrichtsminister: Graf Paul Teleki; Ackerbauminister: Sztranyavszky (bisher Reichstagspräsident); Innenminister: Keresztes-Fischer; Honvedminister: General Ratz; Justizminister: Mikecz; Finanzminister: Remenyi-Schneller; Industrieminister: Bornemisza; Handelsminister: Imredy; Minister ohne Portefeuille: Homan.

Die Vereidigung der neuen Regierung Imredy durch den Reichsverweser erfolgt heute vormittag. Die Staatssekretäre werden in den nächsten Tagen ernannt werden. Man erwartet eine Reihe von Neubesetzungen. Der Posten des Präsidenten der Nationalbank, den bisher der neu ernannte Ministerpräsident Imredy innehatte, soll jedoch, wie verlautet, vorläufig nicht neu besetzt werden; vielmehr soll der Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Jacobb, mit der interimistischen Leitung der Nationalbank betraut werden.

In Regierungskreisen wird der Rücktritt der Regierung Daranyi damit begründet, daß seit dem von der Regierung beschlossenen großen Aufbauprogramm die gesamten mit diesem Programm in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Fragen die künftige Regierungstätigkeit beherrschen würden und daher an die Spitze der Regierung Persönlichkeiten von besonderer wirtschaftlicher und finanzieller Fachkenntnis treten müßten.

Ministerpräsident Imredy hat gleichzeitig das Handelsministerium in Händen, ein deutlicher Beweis dafür, daß man in Ungarn eine starke Zentralisierung der gesamten Wirtschaft anstrebt. Ein Wechsel im Außenministerium wurde nicht vorgenommen, von Kanya gehört auch der neuen Regierung an. Nach Lage der Dinge ist also eine Aenderung der Außenpolitik, die bekanntlich ein gutnachbarliches Verhältnis zu Deutschland anstrebte, was durch den Ministerbesuch im letzten Jahr in Berlin besonders zum Ausdruck kam, nicht vorgesehen.

Das in den letzten Wochen im Parlament und in der Oeffentlichkeit heiß umstrittene Judengesetz ist im Abgeordnetenhaus mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Das Gesetz, das einen ersten entschlossenen Schritt zur Regelung der das gesamte nationale Leben Ungarns seit Jahrzehnten schwer belastenden Judenfrage darstellt, führt im gesamten wirtschaftlichen Leben sowie für alle freien Berufe den numerus clausus von 20 v. H. für die Beteiligung der jüdischen Bevölkerung ein.

Auszeichnung für Daranyi

Reichsverweser Admiral von Horthy hat an den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Daranyi ein in herzlichen Worten gehaltenes Dankschreiben gerichtet und ihn mit dem Großkreuz des ungarischen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

Was verspricht das Nationalitäten-Statut?

Fünf Punkte — amtlich nicht bestätigt — Skandalszenen im Abgeordnetenhaus

Prag, 13. Mai. Das neue tschechoslowakische Nationalitätenstatut, das nach Mitteilungen des Außenministers Dr. Krofta an die Gesandten Englands und Frankreichs vor der Vollendung steht, soll nach zuverlässigen Informationen die folgenden Konzessionen für die Minderheiten enthalten: 1. Kulturelle Autonomie. Darunter versteht man, daß die Sudetendeutschen ihr Schul- und Kulturwesen in Zukunft selbst verwalten sollen. Einheitlich jedoch bleibt das Unterrichtsministerium, in dem den Sudetendeutschen der Posten eines Staatssekretärs angeboten werden soll. Die untergeordneten Unterrichtsbehörden werden in nationale Sektionen gegliedert.

2. Wirtschaftliche Autonomie. Darunter wird verstanden, daß ein bestimmter Teil des Staatseinkommens, vor allem die Steuereingänge aus dem sudetendeutschen Gebiet, nur der sudetendeutschen Wirtschaft zugute kommen dürfen.

3. Erweiterung des Sprachenrechts. In Zukunft sollen die Sudetendeutschen im ganzen Staat mit den Gerichten und Verwaltungsbehörden in deutscher Sprache verhandeln können. Im sudetendeutschen Gebiet wird die deutsche Sprache bei allen Behörden der tschechoslowakischen Staatssprache gleichgestellt sein.

4. Die Minderheiten werden gesetzlichen Anspruch auf eine prozentuale Zahl von Staatsbeamtenposten entsprechend dem Bevölkerungsschlüssel erhalten. Danach würden die Sudetendeutschen im Ministerium und sonstigen Zentralbehörden gesetzlichen Anspruch auf ein Viertel aller Beamtenposten erhalten. In den Landesbehörden (Böhmen) würde der gesetzliche Anspruch 33 Prozent betragen.

5. Eine Kontrollkommission, in der die Minderheiten porportionell vertreten sein werden, soll die Durchführung des Nationalitätenstatuts überwachen. Das Gesetz soll noch im Laufe des Juni vom Parlament durchberaten und angenommen werden. Alle tschechischen Parteien werden gutem Vernehmen nach für die Vorlage stimmen. Der Sudetendeutschen Partei wird der Gesetzentwurf ebenfalls vorgelegt werden.

*

Daß die Prager Regierung an einem Nationalitätenstatut arbeitet, ist schon seit einiger Zeit bekannt und unbestritten. Was in dem Gesetz wirklich steht, wird amtlich bekanntgegeben werden. Trotzdem sei schon heute betont, daß diese fünf Punkte unter der Mindestgrenze dessen bleiben, was das Sudetendeutschtum fordert und worauf in Karlsbad deutlich genug hingewiesen worden ist.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, die sich mit der Vorlage für das Unteroffiziersgesetz befaßte, gab der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneter Kundt, eine Erklärung ab. Er stellte dabei fest, daß die Regierung zwar Versprechungen mache, aber keine entsprechenden Beschlüsse fasse. Sie gebe Erlasse heraus, bestrafe aber zuwiderhandelnde Organe nicht und kündige Gemeindewahlen an, die nicht stattfinden, denn bis heute seien nur in 736 von mehr als 3000 sudetendeutschen Gemeinden Wahlen ausgeschrieben worden. Die meisten größeren deutschen Städte fehlten dabei. Kundt stellte weiter fest, daß die Regierung nicht einmal in der Lage sei, bei Ausschreitungen tschechischer Bevölkerungskreise gegenüber den Sudetendeutschen durchzugreifen, wie das die Vorgänge in Troppau und kleinere Vorfälle bewiesen. Vielmehr träten sogar staatliche Organe selbst als Ruhestörer auf. Die Sudetendeutsche Partei verlange als Beweis des guten Willens der Regierung die öffentliche Untersuchung der Geschehnisse von Troppau und Holtenau, Bestrafung aller schuldigen Staats- und Armeeorgane und Bericht im Abgeordnetenhaus über den Vollzug der Strafen.

Während der Nachmittagssitzung verursachten Sozialdemokraten und Kommunisten stürmische Szenen. Der deutsch-sozialdemokratische Abgeordnete Jaksch versuchte der Sudetendeutschen Partei Beleidigungen des tschechischen Volkes in die Schuhe zu schieben. Und bei den Ausführungen des sudetendeutschen Abgeordneten Kundt im Zusammenhang mit der zur Erörterung stehenden Unteroffiziersvorlage fielen fortgesetzt wüste Zwischenrufe von Kommunisten und von Abgeordneten der „tschechischen National-Sozialen. Sie ließen sich zu beleidigenden Aeußerungen gegenüber Dr. Neuwirth hinreißen, daß man Handgreiflichkeiten befürchten mußte. Die Kommunisten zogen es jedoch vor, sich unter großem Geschrei in ihre Bänke zurückzuziehen.

Arbeitslage in Südwestdeutschland

im Monat April 1938

Stuttgart, 13. Mai. Das Tempo der Frühjahrsbelebung des Arbeitseinsatzes hat sich im April sowohl im württembergischen als auch im badischen Teil des Landesarbeitsamtsbezirks Südwestdeutschland stark verlangsamt. Diese Entwicklung war zum Teil durch die sehr ungünstige naßkalte Witterung hervorgerufen, die den Arbeitseinsatz in den Außenberufen hemmend beeinflußte. In der Industrie muß der verhältnismäßig geringe Rückgang der Zahl der arbeitslosen Industriearbeiter weniger auf eine Sättigung der Wirtschaft mit Arbeitskräften als auf die Erschöpfung der Reserve an verfügbaren einsatzfähigen Kräften zurückgeführt werden. Dazu kommt, daß die Eingliederung der neu ins Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen sich nach den bisherigen Beobachtungen in den meisten Bezirken sehr schnell vollzogen hat. Unter diesen Umständen ist der Rückgang der Arbeitslosenzahl um insgesamt 1097 Personen immer noch sehr beachtlich.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende April auf 17 904 Personen (13 157 Männer und 4 747 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 2003 Arbeitslose (1372 Männer und 631 Frauen) und auf Baden 15 901 Arbeitslose (11 785 Männer und 4116 Frauen). Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen wies im April eine Abnahme um 1257 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanstalt auf. Der Stand an Unterstützten der Reichsanstalt war Ende April folgender: in Württemberg und Hohenzollern 800, in Baden 9383, insgesamt in Südwestdeutschland 10 183.

Querulant unschädlich gemacht

Stuttgart, 13. Mai. Das Sondergericht verurteilte den 62 Jahre alten verheirateten Richard Häberle aus Stuttgart wegen eines Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einem Jahr Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe wird Häberle in eine Irrenanstalt eingewiesen. Häberle, ein typischer Querulant, führt seit langen Jahren einen erbitterten Kampf gegen die Zivil- und Strafgerichte, die Steuer- und Finanzämter und neuerdings auch gegen das Versorgungsgericht, das ihm eine seinerzeit zu Unrecht zugebilligte Versorgungsrente gestrichen hat. Er ist schon sehr häufig wegen Beleidigung vorbestraft und hat immer, wenn er einen Prozeß verlor, die Richter und Beamten aufs gemeinste beleidigt. Neuerdings erzählte er in verschiedenen Schreiben an das Versorgungsgericht allerlei aus der Luft gegriffene Greuelmärchen. Vor dem Sondergericht mußte er die Unwahrheit alles dessen, was er behauptet hatte, offen und reumütig zugeben. Mit seiner späteren Einweisung in die Irrenanstalt dürfte das gewissenlose Mundwerk des Angeklagten, das bisher durch keine Strafe gestopft werden konnte, für alle Zeiten stillgelegt sein.

*

Vom 21. bis 23. Mai findet in Konstanz ein Fünfländertreffen der DDAC.-Fahrer aus Baden, Württemberg, Bayern, der Ostmark und der Saarpfalz statt, wozu auch Gäste aus der Schweiz erwartet werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Heimattag der Gemeinde Niebelsbach

Einweihung des neuerbauten Schulhauses

Die Weilbaugemeinde Niebelsbach, von der alten Kreisstadt Neuenbürg eine Wegstunde entfernt, eingebettet in einem wiesengrünen Tälchen, begeht morgen Sonntag einen Heimattag, verbunden mit Schulhausweihung. An sich wohl zwei Veranstaltungen, aber doch ein Fest, an dem die ganze Einwohnerschaft freudigen Anteil nimmt. Viele auswärts wohnhafte Niebelsbacher werden sich im lieben Heimatdorf einfinden, um im Kreise der Landsleute, bei Verwandten und Bekannten diesen Tag mit zu feiern. Aber auch aus der Umgebung, von nah und fern, werden Besucher kommen. Allen entbietet die Gemeindeverwaltung herzlichen Willkommgruß. Mögen sie in unserem freundlichen Ort einen schönen Maien-Sonntag verleben und gute Erinnerungen und Eindrücke mit nach Hause nehmen, um bald wieder zu kommen und fernerhin mit Ort und Bevölkerung Freundschaft zu halten.

Der morgige Tag ist für uns ein bedeutsamer Tag: **Das neuerbaute Schulhaus wird feierlich eingeweiht und in Anwesenheit der Vertreter staatlicher Behörden seinem künftigen Zweck übergeben.** Da freut sich in erster Linie unsere heranwachsende Jugend, denn für sie wurde ja dieses neue Gebäude erstellt. Sie soll darin erzogen und mit dem Rüstzeug des Wissens ausgestattet werden. Die Weihe

Das neue Schulgebäude (Photo: Elsaesser) Altes Schulhaus

und Uebernahme des neuen Schulhauses steht im Zeichen des Heimattages, denn die Liebe zur Heimat und zum Vaterland soll ja gerade in der Schule in den Herzen der Kinder vertieft und gepflegt werden.

An diesem Tage, wo vom alten Schulhaus Abschied genommen und im neuen Einzug gehalten wird, geziemt es sich, an die früheren Schulverhältnisse zu erinnern. Herr Hauptlehrer Wiegner hat sich dieser Aufgabe unterzogen.

Wenn nun morgen unser neues Schulhaus, das dank der Förderung durch die staatlichen Stellen erbaut werden konnte, seiner Bestimmung übergeben wird, findet ein wichtiger Zeitabschnitt seinen Abschluß, der in den letzten 12 Jahren den Ort grundlegend verändert hat.

So möge in diesem stattlichen Gebäude für Vaterland und Heimat viel Gutes und Nützliches erwachsen. Da sei unser aller Wunsch.

Heil Hitler!

Boger, Bürgermeister.

Das neue Schulgebäude

Erster Grundsatz bei der Planung war: weitgehendste Einfügung in Dorfbild und Landschaft.

Da schon einige sehr gute Baugruppen mit langen ruhigen Dachformen vorhanden waren, so konnte an dieselben angeknüpft und unter Verwendung ähnlicher Formen eine Steigerung durch das Schulhaus in der neuen dadurch geschaffenen Baugruppe erzielt werden. Es ist nun mitten im Dorf ein kleiner Dorfplatz entstanden, nicht nur für die Schule allein, sondern auch für die ganze Gemeinde, welche in dem von Schule, Straße und Nachbargebäuden umschlossenen Platz einen großen Versammlungsraum bekommen hat.

Der Hauptzugang zur Schule erfolgt von der Hauptstraße aus über ein kleines Steinbrückchen hinweg. Man betritt dann zuerst den Schulhof, welcher der Hauptseite der Schule nach Osten zu vorgelagert ist.

Der Grundriß der Schule, welche mit ihrem bodenständigen Buntsandsteinsockel auch farbig gut mit der Landschaft verwächst, ist an dieser Hauptfassade klar ausgeprägt, d. h. zwei verschieden große Schulräume mit einer dazwischenliegenden Halle und ein an die Schule angebautes Lehrerhaus, welches zur

Die Spar- und Darlehenskasse ist die Dorfbank

Sie nimmt Sparguthaben entgegen
Gewährt Betriebskredite
Sie liefert Futter- und Düngemittel, Saatgut usw.

Spare bei der Spar- und Darlehenskasse Niebelsbach

Gemeinde Niebelsbach

Sonntag den 15. Mai 1938, nachmittags 2 Uhr findet die

Einweihung und Uebergabe des neuen Schulhauses verbunden mit einem Heimattag

statt

Hierzu sind die Besucher von nah und fern herzlich eingeladen

Der Bürgermeister

PROGRAMMFOLGE:

1. Abschied vom alten Schulhaus
2. Festzug durch den Ort
3. Flaggenhissung
4. Gesang
5. Uebergabe des neuen Schulhauses an die Gemeinde
6. Uebergabe an die Schule
7. Ansprachen
8. Gesang
9. Reigen und Spiele
10. Besichtigung des neuen Schulgebäudes
11. Gesang
12. Gemütliches Beisammensein in den Lokalen

Friedrich Ott, Niebelsbach

Bau- und Möbelschreinerei — Kreis Neuenbürg

Anfertigung von Möbeln in fachmännischer Ausführung
Bauschreinereiarbeiten
Reparaturen

Emil Büchele

Niebelsbach (Kreis Neuenbürg)

Herren- und Damenschneiderei

Gut sortiertes Stofflager
Feine Maßarbeit

Friedrich Fretz

Schmiedmeister — Installationsgeschäft

Gräfenhausen

Landwirtschaftliche Geräte
Oefen — Herde — Waschkessel

Gasthaus zur „Grenzsägmühle"

Niebelsbach

An der Kleinbahnlinie Pforzheim-Ellmendingen
Acht Minuten vom Dorf entfernt

Inmitten von grünen Wiesen — Beliebtes Ausflugsziel im Frühling
Vorzügliche Verpflegung — Gute Getränke

Es laden ein P. Buck und Frau

Gasthaus zum „Adler"

Niebelsbach

Bes.: Karl Weffinger

Gut empfohlene Gaststätte mit freundlichen Lokalen
Großer Saal — Gute Verpflegung
Selbstgezogene Niebelsbacher Weine
Gute auswärtige Weine — ff. Brauhaus-Bier

Zur Einkehr laden freundlich ein Karl Weffinger und Frau

Sonntag nachmittag: Tanz

Wilhelm Gundlach

Installationsgeschäft

Dietlingen b. Pforzheim
Bergstraße 23

Fachmännische Ausführung
aller Baublechnerei- u. Installationsarbeiten
Reparaturen

Wilhelm Seyfried

BIRKENFELD

Fernsprecher 5470 Pforzheim

Baustoffe

Ausführung von Platten-, Terrazzo- und Steinholzbeläge

Adolf Höschele

Gipsermeister

SCHWANN Kreis Neuenbürg

Zuverlässige und fachmännische Ausführung aller einschlägigen Gipserarbeiten

Fr. Mitschele, Niebelsbach

Kreis Neuenbürg

• Tapezier- und Polstergeschäft •

Ausführung von Tapezierarbeiten
Polstermöbel in bester Verarbeitung
Fachmännische Bedienung

G. A. Müller, Uhrenfabrik

PFORZHEIM

Gartenstraße 18

Der Heimatgemeinde Niebelsbach

wünsche ich eine glückliche Zukunft
und einen guten Verlauf des Heimatfestes

Den werten Landsleuten von Niebelsbach und allen sonstigen Bekannten bringe ich meine erstklassige Metzgerei in empfehlende Erinnerung

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Meinen Landsleuten wünsche ich für die Zukunft alles Gute, dem lieben Heimatdorf Niebelsbach ein Blühen und Gedeihen

Gustav Müller und Frau, Pforzheim

Hauptgeschäft: Jahnstraße — Zweiggeschäft: Leopoldstraße

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stumbildlichen Standsicherheit des langgestreckten Gebäudes sozusagen den Fuß etwas nach vorn stellt.

Man geht in die Schule durch ein von Bildhauerhand geschmücktes Portal u. kommt in die untere Eingangshalle. Dort wird man empfangen von dem von Bildhauer Eisele, Stuttgart, mit einer Märchenfigur verzierten Wandbrunnen aus Buntsandstein. Ein Symbol dafür, daß man in das Reich der Kinder eingetreten ist.

Im Untergeschoß sind untergebracht rechts von der Halle ein Gymnastikraum und links davon Schülerbad, Auskleideraum und Aborte (biologische Kläranlage). Ferner befindet sich daneben ein Gemeindebad und im Untergeschoß des Lehrerwohnhauses eine Kochlehrküche.

In einem unter Halle und Gymnastikraum liegenden zweiten Untergeschoß sind noch die Räume für Warmwasserheizung, Kohlen und die Luftschutzräume untergebracht.

Im Erdgeschoß sind, wie bereits erwähnt, links und rechts von der Halle, welche die Garderobe aufzunehmen hat, zwei verschieden große Schulräume angeordnet, welche ihr Hauptgesicht nach Osten, dem Dorf zu, haben, jedoch auch von der Rückseite von Westen her Nachmittagssonne mitgenießen.

Im Dachstock ist ein Lehrmittelraum vorgesehen und für späteren Ausbau noch Platz für eine Unterlehrerwohnung.

Das anschließende Lehrerwohnhaus, welches vollkommen abgetrennt von der Schule, mit einem schönen Garten sehr sonnig gelegen ist, hat 5 Zimmer, Bad, Küche und sonstige Zubehörräume.

Man kann sich mit den Kindern freuen, wenn nunmehr bald die neue Schule ihre Türe öffnet und die Kinder sich in den neuen, sonnigen, hellen Räumen und in Sport und Spiel die nötige Kraft an Leib und Seele für den späteren Lebenskampf holen können.

Die Schule wurde entworfen von Regierungsbaumeister Karl Eisäßer, Stuttgart und zusammen mit Herrn Architekt Hermann, Niebelsbach, ausgeführt.

Die Schule in Niebelsbach

Eine Darstellung nach alten Akten und Urkunden von Hauptlehrer Fr. Wiegner

Das neue Schulhaus ist das erste, das hier gebaut wurde, obwohl Niebelsbach bereits seit 1791 oder 1792 eine eigene Schule besitzt. Vorher gingen die hiesigen Kinder, ebenso wie die von Arnbach, nach Gräfenhausen in die Schule. Ein herzoglicher Erlaß vom 17. Dezember 1790 genehmigt die Errichtung einer eigenen Schule in den beiden Filialen Ober- und Unterniebelsbach. Dem Filialschulmeister haben die beiden Gemeinden die ausgesetzte Belohnung von 55 Gulden und 6 Klafter Holz jährlich zu verabreichen. Der Schulmeister Sixt in Gräfenhausen erhält eine jährliche Entschädigung von 6 Gulden.

Ein Schulhaus war bald gefunden. In dem seitherigen Hirtenhaus wurde eine Schulstube notdürftig eingerichtet und der Schulbetrieb konnte beginnen. Freilich war der Raum für 70 Kinder kaum ausreichend. Die kleineren Kinder mußten, „weil die Stube ziemlich schmal ist und der zu große Ofen nicht an dem passenden Platze steht, zu nahe am Ofen sitzen".

Mißlich waren schon von Anfang an die Wohnungsverhältnisse. Die Wohnung des Schulmeisters bestand aus einem kleinen Stübchen und einem ebenso kleinen oder noch kleineren Kämmerchen. Aus einer Beschwerde des damaligen Schulmeisters beim Oberamt möchte ich folgende ergötzliche Schilderung der Wohnungsidylle bringen:

„Wegen des engen Raumes war der Schulmeister genötigt, seine beiden Kästen zwischen beiden Zimmern, bei denen die Zwischenwand entfernt werden mußte, aufzustellen. Da nun sein Arzt, der Doktor Weiß in Neuenbürg, gebot, die Betten weiter vom Ofen zu entfernen, so fand er keinen anderen Raum für seine Kästen als in der Schulstube. Wegen Mangel an Raum findet die Magd des Schulmeisters im Schulhause keine Schlafstätte, sie schläft deswegen im Hause des Schwiegervaters, des Schultheißen, was schon einigemal — namentlich bei der Entbindung der Schulmeisterin und während ihres Wochenbettes — den Uebelstand herbeiführte, daß der Schulmeister mitten in der Nacht seine Gattin verlassen und die Magd holen mußte.

Das Futter für das Vieh kann nicht im Schulhause aufbewahrt und muß in kleinen Portionen aus der Scheuer des Schultheiß, wo es liegt, hergetragen werden, was nicht nur zeitraubend ist, sondern auch Abgang am Futter herbeiführt."

Der Gemeinderat von Oberniebelsbach, vom Oberamt zur Aeußerung aufgefordert, hat für die Klagen seines Schulmeisters kein williges Ohr. Das Schulhaus hat die Gemeinde in 3 Jahren über 300 Gulden gekostet. Wenn es an Platz fehle, so wäre noch die Bühne da. „Zu des Schulmeisters Feldfrüchten will der Gemeinderat keine Scheuer bauen. Wann wir dies Jahr an die Wohnstub bauen, so könnten wir bis ander Jahr an die Schulstub bauen müssen". Deswegen nur ja keine Ueberstürzung!

Das Oberamt schickt die Akten mit dem Datum vom 15. März 1835 an das Pfarramt Gräfenhausen zur Einsicht und weiteren Aeußerung. Es schreibt dazu: „Dem Benehmen nach soll sich das Bett der Dienstmagd des Schullehrers in der Schulstube befinden; in diesem Falle ist Vorkehrung zu treffen, daß es aus der Schulstube augenblicks wieder entfernt wird."

Aber schon droht neues Unheil. Das Konsistorium schreibt an das gemeinschaftliche Oberamt Neuenbürg unter dem 20. November 1838:

„Demselben wird auf seinen Bericht vom 12. d. Mts in Betreff der Schule in Ober- und Unterniebelsbach zu erkennen gegeben, daß, falls diese zwei Gemeinden nicht zu einer einzigen politischen Gemeinde sich vereinigen, jede Gemeinde eine eigene Schule zu errichten gesetzlich verbunden ist und von dieser Verbindlichkeit nicht befreit werden kann."

Die beiden Gemeinden machen nun eine Eingabe und das Konsistorium erteilt ihnen „mit höherer Ermächtigung" die Erlaubnis,

Wilhelm Hermann
ARCHITEKT
Niebelsbach
Kreis Neuenbürg

Emil Schwemmle
Baugeschäft / Steinbruchbetrieb
Niebelsbach
(Kreis Neuenbürg)
Adolf Hitlerstr. 52
Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau
Entwässerungsarbeiten — Straßenbau

Friedrich Laxgang, Arnbach
(Kreis Neuenbürg)
Werkstätte für Steinverarbeitung und Grabmäler

Karl Heinkel
Zimmergeschäft
Niebelsbach Kreis Neuenbürg
Ausführung aller Zimmerarbeiten
Treppenbau — Reparaturen

Karl Becker
Malermeister
Pforzheim-Dillstein
Fachmännische Ausführung sämtlicher Maler-, Dekorationsarbeiten und Firmenschilder

Milchverwertungsgenossenschaft Niebelsbach
fördert die Milcherzeugung
sorgt für den Absatz
liefert eine gute Frischmilch

Willi Bentel
Glasermeister / Neuenbürg-Enz
Mechanische Glaserei — Fernruf 302
Spezialität:
Patent-Schiebefenster / Doppelfenster versch. Systeme
Moderne Schaufenster-Anlagen / Bilder-Einrahmung
Als Neuheit:
Herstellung des gewichtlosen Schiebefensters „Sperra"
Vorführung jederzeit

Konto-Bücher
Auftragsbücher
Lieferscheinbücher
Quittungshefte
Notizbücher
Wirtschaftsbonbücher, Briefpapier
in Kassetten und Blocks
in allen Größen
zu haben in der
C. Meeh'sche Buchverkaufsstelle
Neuenbürg, Telef. 404.

J. BIRINGER
Zentralheizungen
Pforzheim

Grenzsägmühle
Inh.: Adolf Bester
Säge- und Hobelwerk
Niebelsbach, Kreis Neuenbürg
Fernsprecher 4934 Pforzheim
Tannen-, Fichten- und Kiefernholzschnittware
Bauholz nach Listen — Hobelware

Wilhelm Scholl
Dietlingen bei Pforzheim
Elektro-Fachgeschäft
Ausführung sämtlicher Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen
Vertrieb elektrischer Heiz- und Kochapparate
Beleuchtungskörper
Rundfunkgeräte und -Zubehör

Hermann Seyfried
CALMBACH
Fernsprecher Nr. 419
Ausführung sämtlicher sanitärer Anlagen und Schlosser-Arbeiten

Christian Stoll, Arnbach
Kreis Neuenbürg
Bau- und Möbelschreinerei
Ausführung von Möbeln in allen Stilarten
Bauschreinerei u. Innenbauarbeiten in fachgemäßer Ausführung

Geschäftsbücher, Kontobücher
Leitz-Ordner, Ablegmappen
Schnellhefter, Aktendeckel
Rechnungsformulare, Mitteilungen
Lohntabellen, Lohnlisten (einzeln und in Heftform)
bestellt man in der
Buchdruckerei des „Enztäler"
Neuenbürg — Fernsprecher 404

Birkenfelder Hobelwerk
KARL BOSSERT
Birkenfeld
Kreis Neuenbürg
Fernruf 2853 Pforzheim
Holzgrosshandlung - Hobelwerk mit Trockenanlagen
Spezialerzeugnis: Fussboden-Riemen und -Parkett

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es für jetzt bei der einzigen Schule Oberniebelsbach für beide Gemeinden zu belassen. Es wird ihnen dabei erneut zur Auflage gemacht, die Lehrerwohnung in einen solchen Stand zu setzen, daß ein verheirateter Lehrer sein ausreichendes Unterkommen darin findet.

Endlich hat der Gemeinderat doch ein Einsehen, nachdem von oben immer wieder gemahnt worden war. Die beiden Gemeinden kauften 1851 die Wirtschaft zum „Adler“. Das Gebäude trägt die Jahreszahl 1802. Der Saal wurde Schule, die darunter liegende Wirtsstube Lehrerwohnung. Neben dem Schulzimmer dienten zwei Räume als Rathaus. Als später das jetzige Rathaus von der Gemeinde erworben wurde, kamen diese zwei Räume zur Lehrerwohnung. Auch sonst wurden im Laufe der Zeit noch manche bauliche Veränderungen vorgenommen. 1902 wurden neue Schulbänke beschafft.

In diesem Jahre spricht man nun auch davon, im Laufe der Zeit einen Neubau ins Auge zu fassen. Aber gut Ding will Weile haben. Die Schülerzahl ist inzwischen auf über 90 angewachsen. Eine weitere Schulstelle soll errichtet werden. Dazu fehlt der Platz im seitherigen Schulhaus. Im Jahr 1912 wird die Ansammlung eines Fonds beschlossen. Die Gemeinden bekommen die Auflage, sich einen geeigneten Bauplatz zu sichern. So sieht man sich 1914 nach einem solchen um, kommt aber zu keinem Entschluß.

Der Weltkrieg kommt und mit einem Seufzer der Erleichterung beschließt man, auch die Bauplatzfrage beruhen zu lassen.

1919 drängt die Behörde wieder auf Erweiterung der Schule. Aber die örtlichen Stellen sind der Ansicht, daß an eine Erweiterung der Schule bzw. an einen Neubau vorerst nicht gedacht werden kann, da sich durch den Krieg die Verhältnisse sehr verändert haben. Nachdem die gemeinsame Schule schon lange ein einigendes Band um die zwei politisch getrennten Gemeinden geschlungen hatte, beschlossen sie 1926 die Vereinigung zu einer Gemeinde. Die neue Straße war das erste gemeinsame Werk. Erst im Dritten Reich kam auch der Schulhausbau wieder in Fluß. Durch den Nationalsozialismus wurde es jedem Volksgenossen wieder klar gemacht: Die Zukunft unseres Volkes ist seine Jugend. Für die Jugend ist aber das Beste gerade gut genug. Sie soll in den neuen lichten Räumen heranwachsen zu einem frohen, freien und stolzen Geschlecht!

Vom Kinzigtal, 13. Mai. (Karbolineum im Fischwasser.) Durch einen unglücklichen Zufall lockerte sich der Verschluß eines Karbolineumfasses wodurch sich dessen Inhalt in den fischreichen Harmersbach ergoß. Viele Fische sind dadurch getötet worden. Besonders schwerer Schaden wurde aber der Fischbrut zugefügt.

Tailfingen, 13. Mai. (Bürgermeister kommen ins Lager.) Auch in diesem Jahre wird die Lutherschule wieder in ein Lager umgewandelt werden. Zwar werden diesmal keine Erzieher dort einziehen, sondern württembergische Bürgermeister. In zwei Abteilungen werden sie je eine Woche lang Tailfingens Gäste sein. Der Rest der Sommerferien ist für zwei Mädchenlager des BDM. vorbehalten.

Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichskanzler hat den Studiendirektor Dr. Wendelstein in Backnang auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt und den Forstassessor Laufer in Schorndorf zum Forstmeister ernannt.

Der Reichsstatthalter hat den Verwaltungspraktikanten Cale bei der Polizeidirektion Tübingen zum Polizeiinspektor, den Hauptlehrer Hugo Stern zum Volksschulrektor, den Lehrer Reinhold Känsch zum Hauptlehrer, den Bauaufseher Holl in Dobel und den Bautechniker Schultheiß bei der Forstdirektion zu Bauassistenten ernannt.

Der Kultminister hat versetzt: Oberlehrer Lentwein in Vordersteinenberg, Kreis Gaildorf, nach Backnang, die Hauptlehrer Dittus in Oberfischach, Kreis Gaildorf, nach Schwäb. Hall-Hessental und Schumm in Hengstfeld, Kreis Gerabronn, nach Aalen.

Der Oberlandesgerichtspräsident hat die außerplanmäßigen Justizassistenten Mehmer und Moosheimer bei dem Amtsgericht Sigmaringen zu Justizassistenten ernannt.

Der Generalstaatsanwalt hat den Justizwachtmeister Uhl von der Staatsanwaltschaft Stuttgart aus dienstlichen Gründen und mit seinem Einverständnis an die Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht versetzt und den Oberwachtmeister Gundelach bei dem Gefängnis Heilbronn zum Hauptwachtmeister daselbst ernannt.

Der Direktor des Hauptversorgungsamts Südwestdeutschland hat den Amtsgehilfen Friedrich Jakob auf seinen Antrag mit Ablauf des Juni in den Ruhestand versetzt.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist dem Postmeister Steuer in Stuttgart-Botnang die Amtsvorsteherstelle in Stuttgart 7 übertragen worden, ferner ist der Postmeister Gog in Lauterbach aus dienstlichen Gründen mit seinem Einverständnis und unter gleichzeitiger Ernennung zum Postinspektor zum Postamt [illegible] (Hilder), Telegraphenzeugamt, versetzt worden.

Im Bereich der Reichsbahndirektion sind die technischen Reichsbahninspektoren Moser, Vorsteher der Bahnmeisterei 2 Friedrichshafen, und Seelos in Stuttgart (Reichsbahndirektion) zu technischen Reichsbahnoberinspektoren, die außerplanmäßigen technischen Reichsbahninspektoren Schäfer in Erbach, Magsdorf in Lauda (Bahnbetriebswerk) und Scheiderer in Eßlingen (Reichsbahnausbesserungswerk) zu technischen Reichsbahninspektoren ernannt, der Reichsbahnrat Schmidt in Stuttgart (Reichsbahndirektion) als Vorstand zum Reichsbahn-Verkehrsamt Kempten sowie der Oberbahnhofsvorsteher Haas in Oberkochen nach Lauda (Reichsbahn-Betriebsamt) als Reichsbahnobersekretär versetzt worden.

Der Landesbischof hat die Pfarreien Mainhardt, Dek. Weinsberg, dem Pfarrverweser Paul Link daselbst und Grabenstetten, Dek. Urach, dem Pfarrverweser Ernst Schrempf daselbst übertragen sowie Stadtpfarrer Jäckh in Göppingen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Dienstverleihungen

Die Bewerber um die in nächster Zeit freiwerdenden Forstämter Stadelfingen und Zußlingen und die Forstamtsbautenstelle Untermeisach [illegible] binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Es winkt ein sonniges Wochenend. Wieder ist eine Woche um. Man ist froh darum und freut sich auf den Sonntag. Die Freude ist doppelt groß, wenn der Wettermacher ein freundliches Gesicht zeigt. Das ist gegenwärtig der Fall, denn als die drei Eisheiligen kamen, da bangte man etwas, denn der Volksmund traut diesen dreien im Bunde allerlei Streiche zu. Heuer machten sie aber wenig Aufhebens. Die Schönwetterperiode, der wir uns seit wenigen Tagen erfreuen dürfen, hielt prächtig durch. Nun tritt morgen kalendermäßig die kalte Sophie auf die Plattform. Die wetterinteressierten Landwirte schielen schon etwas nach der kalten „Soph“, hat sie doch schon oftmals die Eismänner hinsichtlich der Laune noch übertrumpft. Es scheint, als wolle nun auch sie sang- und klanglos abziehen und dem Frühling ungeschmälert seine Rechte lassen. Die warmen Frühlingslüfte wehen, der azurblaue Himmel lächelt, die Sonne funkelt golden vom Himmel. Wohin wir unsere Blicke wenden, zeigt sich die Natur im festlichen Brautschmuck des Maien. Da vergessen wir die verhängnisvollen Umtriebe des Nachwinters, darauf hoffend und vertrauend, daß noch mancher Schaden von der Allmutter Natur selbst gemildert wird. In Stadt und Land, bei jung und alt herrscht das Verlangen nach freundlichem Maiwetter. Nun, wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht ein lenzlicher Maiensonntag in Aussicht, der die vielen Hoffnungen erfüllt.

So sehr wir uns nach dem schönen Maiwetter, nach Sonne und blauem Himmel sehnen, so sehr verlangt die heimatliche Erde nach warmem Regen. Er hat bis jetzt tatsächlich gefehlt. Die Landwirte wissen das am besten und beklagen auch, daß der Boden durch die ungünstige und unzeitgemäße Witterung im April stark ausgetrocknet ist. Das Wachstum des Futters und anderer Feldgewächse leidet sehr darunter. Ein richtig warmer Mairegen ist also ebenfalls dringend notwendig.

Leichtsinniges Zündeln verursacht gefährlichen Waldbrand. Am letzten Dienstag vormittag gegen halb 11 Uhr wurde von einem hier beruflich tätigen auswärtigen Ingenieur am Waldrand zwischen dem Schleifweg und der Kurve der Pforzheimer Straße ein Bodenbrand entdeckt. Der Mann ging mit Unterstützung einiger hinzugekommener Fußgänger sofort an die Bekämpfung des Feuers. Dadurch gelang es, den recht bedrohlich aussehenden Bodenbrand zu löschen. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr zur Hilfe gerufen zu werden. Die eingeleiteten Erhebungen der Gendarmerie führten alsbald zur Ermittlung des Täters. Es ist ein 16jähriger Bursche aus der Umgebung, der zugab, daß der Brand durch sein leichtsinniges Zündeln entstanden ist.

Aus der Badestadt Wildbad

Goldene Hochzeit. Am heutigen Tage feiern die Eheleute Karl Dobernek, Reichsbahnzugführer i. R., das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind noch rüstig und freuen sich herzlich, diesen schönen Ehrentag im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder und vor allem in Gesundheit feiern zu können. Auch das Heimatblatt entbietet Gruß und Glückwunsch!

Sonntag der Mütter

Immer, ehe des Maien erste Hälfte sanft dahingeglitten, huscht auf leisen Schuhen das blaue Geheimnis durch die deutschen Lande. Das lächelt in all die tausend Fenster, hinter denen Mütter wohnen. Und die Mütter nicken ihm zu und legen den Zeigefinger auf die Lippen. Und das heißt: „Nichtsprechen!“ und es heißt: „Nichtsehen“ und „Nichthören“. Stumm und blind und taub sind die Mütter in diesen Maitagen. Sie fragen nicht, wer das silberne Band auf der Treppe verloren. Sie sehen nicht, daß in einem Schulranzen zwischen Marmeladebrot und Rechenheft ein Vergißmeinnichtstrauß steckte. Sie hören nicht, wie die Scherben der tönernen Sparbüchse klirrten. Aber ein wenig Herzpochen ist bei dem allen . . .

Und wenn dann am Mai-Sonntagmorgen die Kinder im Nachtkittel, weil sie gar nicht mehr warten konnten die Mutter mit ihren runden Aermchen fast erdrücken und versprechen: „Mutter soll nie mehr traurig sein“, dann weiß die Mutter in stolzer Demut, daß sie die reichste Frau der Welt ist.

Die Kinder wissen so viel zu erzählen. Sie wissen, daß der Postbote der alten Nachbarin ein großes Paket brachte. Das schickten deren Kinder die weit übers Meer gefahren sind, und die so selten schreiben.

Und der jungen Frau aus dem Unterhaus, der erst im vergangenen Herbst die Hochzeitsglocken geläutet hatten, wurde heute eine bunte Wiege ins Haus getragen. Und sie ist so rot geworden wie der Rosenstrauß, den ihr Mann daran gebunden . . .

Zu der alten Frau im Dachstübchen, die heute mutterseelenallein saß mit ein paar winzig blauen Schuhchen und einer feldgrauen Mütze ist Besuch gekommen. Eine wildfremde Frau mit der Brosche der NS.-Frauenschaft hat ihre verhärmten Hände gestreichelt und die Einsame auf den Nachmittag zu Gast geladen zu einer Gemeinschaftsstunde aller Mütter. Und sie hat ehrfürchtig auf die feldgraue Mütze geschaut und der Mutter erzählt, daß es heute auf dem Grab in Flandern wunderbunt blühe, und daß dort die Vögel dem Jungen ein Wiegenlied der Mutter sängen.

Die Kinder haben auch noch gehört, daß die Frau mit der Brosche das Nähfräulein zu Gast lud, das nie Mann und Kinder gehabt und nie hat jung sein dürfen; das aber manch fremdem Kind auf grauer Gasse ein abgedarbtes Butterbrot geschenkt habe und darum auch zu den Müttern gehöre . . .

Und all die Mütter, die alten und die jungen die einsamen und die inmitten der blühenden Kinderschar, fassen heute an ihrem Tag einander an den Händen und bilden einen großen Kreis um das ganze deutsche Land. Sie schreiten einen froherusten Reigen um unser Deutschland, das wie ein blühender Garten in der Maisonne liegt. Und eine jede weiß in diesem Garten ein Beet, das ihr besonders gehört. Und das ist die Familie. Eine jede will daß es auf ihrem Beet blüht und wächst und Frucht trägt.

Aus jeder Mutterseele klingt heute ein herzinniger Dank an den Führer, der uns Deutschland bewahrte und Groß-Deutschland uns schenkte Deutschland, in dem die Kinder lachen und die Mütter singen, Deutschland, das hinter den Wällen der Heldengräber und umschritten von dem hütenden Reigen seiner Mütter arbeiten und blühen wird in alle Ewigkeit.

Elfriede Halcour-Stephanie

Hotel zu den Domspatzen

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig C 1

95. Fortsetzung

Aber sie freuen sich der Wandlung.

Und sie hält an, verzischt nicht wie ein Strohfeuer

Autenaar hält Freundschaft mit dem Domkantor. Er weiß nicht, was geschehen ist, aber er spürt, daß er leidet, und er kümmert sich um ihn.

Er bringt's dahin, daß Stephan Inniger hin und wieder an dem Stammtisch im „Löwen“ erscheint, daß er ins Haus Autenaars kommt, und der tatkräftigen Unterstützung Autenaars gelingt es, daß der Domkantor wieder ein wenig auflebt. Fast scheint es, als würde er wieder der alte.

Aber die Domspatzen wissen, daß es nicht der Fall ist. Sie haben das feine Gefühl und spüren, wie es ihm ums Herz ist, sie ahnen, daß ihn ein bitteres Erlebnis aus der Bahn geworfen hat. Sie möchten ihm so gern helfen, aber sie wissen nicht, was zu tun ist.

Der Bertl ist nicht mehr da! Hinter den konnte man sich stecken, der hätte einmal bei Fräulein Zenzi lauschen können, oder durch sein Mutterl.

Aber der Bertl ist jetzt in München auf dem Gymnasium. Er hat schon ein paarmal geschrieben, daß es ihm nicht gut gefällt und daß er Heimweh nach Heiligenberg hat.

*

Inzwischen ist es Herbst geworden, dann ist der Winter mit seinem Schnee und Eis gekommen.

Heute hat Herr von Autenaar den Domkantor wieder besucht und findet ihn mit glänzenden Augen.

„Ich hab' Nachricht von Luisenthal!“ sagt Stephan. „Die Therese wird bald nicht mehr allein sein! Und der Toni will sie heiraten. Sie soll seine Bäuerin werden. Der Siebenstuhl hat mir alles geschrieben. Ja! Alles ist schon gespannt, ob's ein Bub oder ein Mädel sein wird.“

„Natürlich ein Bub!“

„Warum?“

„Weil's die Domspatzen sagen!“ lacht der Autenaar. „Nur der Alisi macht eine Ausnahme, der tippt auf ein Mädel! Wenn ich denk'... in vierzehn Tagen ist Weihnachten. Vielleicht wird's ein Weihnachtsbub! Das wäre eine Geschicht'! Was meinen Sie denn, lieber Inniger, möchten Sie denn nicht zum Weihnachtsfest nach Luisenthal mit den Buben fahren?“

„Geht nicht, Herr von Autenaar! Die Buben fahren zu ihren Eltern. Nur ein gutes Dutzend bleibt da. Aber ich will zusehen, daß ich denen das Fahrgeld stiften kann!“

„Ein Vorschlag zur Güte, Herr Domkantor! Wir fahren mit diesen Buben, diesen armen Teufeln, nach Luisenthal und bereiten ihnen dort ein schönes Weihnachtsfest! Alles Bittere ist doch vorüber, und wir werden viel Freude auf Luisenthal haben. Es muß im Winter doch wunderschön dort sein!“

Der Domkantor seufzt.

„Ja... fast möcht' ich's auch! Aber es hängen für mich so bittere Erinnerungen an Luisenthal!“

„Frau Anna?“ forscht der Autenaar leise.

Der Domkantor nickt. „Ja! Wir waren versprochen miteinander und dann kam... ein Schatten aus dem Jenseits und trennte uns und... jetzt ist der Weg zueinander versperrt.“

„Herr Domkantor“, spricht der Autenaar wieder, „ich mein', es läßt sich doch alles leimen!“

„Nicht alles, Herr Autenaar! Ihnen kann ich's ja sagen! Sie können schweigen, das weiß ich! Frau Annas Gatte... war wieder zurückgekehrt! Richard Rogaller... war Richard von Kahr!“

„Aber... das... das ist doch nicht möglich!“ stottert Autenaar. „Der war doch gefallen!“

„Ja, das glaubten wir alle! Er tat damals Dienst als Arzt in dem Lazarett, in dem auch Richard Rogaller als Kranker lag! Eine Fliegerbombe traf das Lazarett und richtete ein Gemetzel an. Die Amerikaner nahmen dort unsere Stellungen und auch das Gebäude bei Amiens, wo das Lazarett lag. Sie fanden ein grauenvolles Bild. Und da muß es wohl geschehen sein... daß man Richard Kahr... für Richard Rogaller, der von den Granatsplittern zerrissen worden war, hielt. Hilligon war damals Stabsarzt bei den Amerikanern, er hat damals Richard... als Richard Rogaller festgestellt. Er war auch schwer verwundet, hatte einen Splitter im Kopf, der das Schwerste befürchten ließ, und er war jahrelang ohne Erinnerungen. So muß es geschehen sein! Wer weiß... vielleicht war's auch ein Spiel Hilligons, der mit dem Hause Rogaller befreundet war,... der einer Mutter den entsetzlichsten Schmerz ersparen wollte... und der aus Richard von Kahr... eben Richard Rogaller machte.“

„Aber man mußte ihn doch sofort erkennen!“

„Das sagt jeder Mensch, aber vergessen Sie nicht, daß zehn Jahre dazwischen lagen, daß Richards Gesicht sehr verändert worden war, ein Splitter hatte einen Nerv getroffen, und die linke Gesichtspartie hatte sich verschoben. Hinzu kam die entstellende Narbe. Und durch die Zeit war er aus der Erinnerung gerückt. Man hielt Richard ja für tot. Ich habe gehört, wie Anna eine Ähnlichkeit zwischen Richard Rogaller und dem toten Gatten feststellte.“

„Das ist entsetzlich, furchtbar! Und jetzt verstehe ich viel. Ich werde schweigen, Herr Domkantor. Mein Mund ist versiegelt.“

„Schon um Frau Rogallers willen! Sie wird wieder nach Deutschland kommen. Sie hat mir vorgestern geschrieben. Sobald die Verhandlungen mit dem Staat endlich abgeschlossen sind, kommt sie zurück. Und sie will das Doktorhaus kaufen. Vielleicht wird sie auch dauernd im Domspatzenhotel wohnen. Sie will in der Nähe des Sohnes ihr Leben zu Ende führen... und es ist doch nicht ihr Sohn. Aber kein Mensch wird ihr neue Qual bringen und das Geheimnis verraten.“

„Es wäre unmenschlich!... Aber, lieber Domkantor, ich kann nicht verstehen, daß... es keinen Weg mehr geben soll... der Sie mit Frau Anna vereint. Vielleicht kann ich mich in das furchtbare Erleben ihrer Seele nicht voll hineindenken, aber Frau Anna ist doch stark und kraftvoll! Sie wird eines Tages kommen! Sie wird kommen, verlassen Sie sich drauf.“

* * *

Die Tage gingen hin.

Die letzte Adventswoche begann.

Da kam Nachricht aus Luisenthal. Die Therese hatte einem kräftigen, strammen Buben das Leben geschenkt.

Und mit der Nachricht kam die Einladung zur Taufe zum ersten Feiertag im Domspatzenhotel.

Der Domkantor, Herr von Autenaar und seine Frau, und alle Domspatzen wurden gebeten zur Taufe nach Luisenthal zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lichtbildervortrag über Blumen- und Häuser-Schmuck. Am letzten Donnerstag abend fand im blumengeschmückten Saale des Hotels zur „Alten Linde" ein Lichtbildervortrag verbunden mit Vorträgen über „Blumenpflege" sowie „Blumenschmuck und Fremdenverkehr" statt. Zu der Veranstaltung hatte der Bürgermeister, der Kurverein Wildbad und der Obst- und Gartenbauverein die Einwohnerschaft eingeladen. Im Auftrage des Obst- und Gartenbauvereins eröffnete Sparkassenverwalter Schäfer den Abend und erteilte nach begrüßenden Worten dem Vortragenden, Herrn Rühle aus Stuttgart, das Wort. Schon bei den ersten Sätzen merkte man, daß hier ein Blumenfreund und Blumenkenner sprach. Schade, daß nicht noch ein größerer Teil der Einwohnerschaft diesen Vortrag gehört hat. Herr Rühle ist in Wildbad kein Unbekannter; der gärtnerische Schmuck bei der Eröffnung der Neuen Trinkhalle stammt von ihm. Der Redner sprach davon, wie die Architektur eines Hauses durch Blumenschmuck betont werden kann. Er sprach über die Wahl der Blumen, Pflege der Blumen und über richtiges Gießen. Wichtig sei auch die richtige Farbenwahl der Blumen; zu einem hell gestrichenen Haus soll man keine weißen Blumen als Schmuck verwenden, sondern eine gegensätzliche Farbe. Blumenkästen seien besser als Blumentöpfe. Im zweiten Teil seines Vortrags zeigte der Redner schöne Lichtbilder von Balkonen und Fenstern mit Blumenschmuck, die als Beispiel dienen konnten, wie man es in Wildbad machen soll. Herr Rühle schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß es bald von unserer Badestadt heißen möge: „Wildbad, die Blumenstadt". Verkehrsdirektor Dr. Jäger sprach über „Blumenschmuck und Fremdenverkehr". Er betonte, wie wichtig es gerade in Wildbad sei, den Häusern und Straßen, im Gegensatz zu den ringsum düstern und strengen Wäldern, ein farbenfreudiges Aussehen durch Blumenschmuck zu geben. Der Blumenschmuck gehöre zur sogenannten inneren Werbung für den Fremdenverkehr und habe günstige Rückwirkungen auf die Gäste. Allgemeines Lob erteilte der Redner den Gaststätten, die im Innern ihrer Häuser, auf den Tischen, reich mit Blumen geschmückt sind. Nun müsse aber auch die Außenfront geschmückt werden; das gelte selbstverständlich auch für Privathäuser. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wildbad muß noch schöner werden". Im Laufe des Abends wurde noch mitgeteilt, daß in diesem Jahre ein Wettbewerb über Blumen- und Häuserschmuck stattfinden soll, bei dem auch einige Preise verteilt werden.

Aus der Kurstadt Herrenalb

Unfall auf dem Sportplatz. Am gestrigen Vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Sportplatz ein bedauerlicher Unfall. Beim Fußballspiel stürzte der hier zur Erholung weilende SA-Truppführer Julius Oberleitner aus Wien so unglücklich zu Boden, daß er sich eine Nierenquetschung und einen Rippenbruch zugezogen hat. Herr Dr. Hanebuth leistete sofort die erste Hilfe und brachte den Verletzten mit seinem Wagen in das Kriegererholungsheim, wo ihm eine liebevolle Pflege zuteil wird. Wir wünschen dem treuen SA-Kämpfer gute Besserung und eine recht baldige Wiederherstellung

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Zum Wochenende. Die Eisheiligen sind nun vorbeigegangen, ohne große Kälterückfälle zu bringen. Die Hausfrau kann jetzt getrost Gurken legen und Bohnen stecken. Der April hat mit Kälte und Schnee Schaden genug angerichtet. Jedoch ist dieser namentlich bei den Erdbeeren nicht so groß, wie man am Anfang angenommen hatte. Nach der Trockenheit der letzten Zeit wäre ein Regen für Garten, Wiese und Feld dringend notwendig. — Trotz des schlechten Aprilwetter sind die Bienenvölker erstarkt, sodaß bereits schon Schwärme angefallen sind, was hier im Mai eine Seltenheit ist. Daran wird wohl das warme Maiwetter schuld sein. Die Imker hoffen, daß in diesem Jahr der Wald honigt, damit sie auch wieder einmal auf ihre Kosten kommen; nach der Mißernte im vorigen Jahr wäre es ihnen wirklich zu gönnen. — Der obere Teil der Bahnhofstraße mit seinen Anlagen bietet zurzeit einen besonders schönen Anblick, da die verschiedenen Pflanzen in schönster Blüte stehen. Auch das Blumenbeet am Hotelbrunnen macht einen recht freundlichen Eindruck. — Die Maikäfer treten in diesem Jahr in Massen auf. Gestern mußten hiesige Schüler in den Wald, um eine von diesen Schädlingen befallene Schonung durch Abschütteln der gefräßigen Gäste vor dem Kahlfraß zu retten. — Heute nachmittag findet im Rathaus die feierliche Amtseinsetzung des neuernannten Bürgermeisters statt. — Am Samstag und Sonntag sammelt die Hitlerjugend für das Jugendherbergswerk und die Heimbeschaffung. Die gute Sache verdient die Unterstützung aller Volksgenossen. — Die NS-Frauenschaft veranstaltet am Sonntag nachmittag im Schulhaus eine Muttertagsfeier, zu der kinderreiche Mütter eingeladen sind. — Schwarzwaldverein und Sängerbund machen morgen früh ihren üblichen Frühausflug ins Ranntal. — Auf dem Schießstand des Kleinkaliberschützenvereins schießen morgen Pforzheimer NSKK-Männer. Der Verein selbst hält ein Preisschießen und anschließend seine Hauptversammlung ab. — Am Sonntag spielen im Handball die Damen des Sportklubs Pforzheim gegen Birkenfeld auf dem hiesigen Platz. Ein Teil der 1. Mannschaft des Turnvereins spielt in Ispringen in der Auswahlmannschaft der Bezirksklasse gegen eine solche der Kreisklasse. — Auch von hier nahmen verschiedene Personen an dem zweitägigen Ausflug des Damenkranzes vom Wirtsverein, Bezirk Neuenbürg, teil. Die Fahrt ging über Memmingen und Füssen nach Mittenwald, wo übernachtet wurde. Auf dem Heimweg fuhren die Teilnehmer auf einer der schönsten Strecken der Reichsautobahn, von Ulm nach Stuttgart. Begeistert erzählen sie von dem überwältigenden Eindruck, den die Schönheiten der Alpenwelt auf sie gemacht haben. Das Schloß Linderhof wurde besichtigt und außerdem hatten die Fahrtteilnehmer Gelegenheit, die Verhältnisse in Deutschland mit denen über der ehemaligen österreichischen Grenze zu vergleichen.

Ottenhausen, 14. Mai. Der Metzgergeselle Eugen Wenz hat dieser Tage vor der Handwerkskammer Karlsruhe die Meisterprüfung mit der Note „Gut" bestanden. — Dem Jungmeister beste Wünsche!

Donnergrollen im Frühlingswald

Herrenalb, 14. Mai. Wer sich in den letzten Wochen von der frühlingshaft lachenden Sonne verlocken ließ, eine Wanderung in das Dobeltal zu unternehmen, wird des öfteren durch dumpfes Donnern erschreckt worden sein, dessen Ursprung vielen unklar blieb. In regelmäßigen Abständen ertönten im Schweigen des Waldes die heftigen Schläge, die von den meisten Spaziergängern als militärische Uebungen vermutet wurden, bis sie dann einmal der Zufall an die Baustelle der Arbeitsdienstmänner führte. Die Reichsarbeitsdienstabteilung 6/262 arbeitet z. Zt. dort mit 200 Mann an der Errichtung eines Holzabfuhrweges, dessen Band quer durch den hohen Tannenwald gezogen, und bei Ausführung dieses Projekts vor Tälern und Felsen kein Halt gemacht wird. Wo die Kraft der Arbeitsmänner nicht mehr ausreicht, wird gesprengt. Tag für Tag sind die Sprengkolonnen am Werk, Felsen und große Baumstumpen aus dem Planum des Weges zu entfernen. Es ist eine Freude, zu sehen, wie die Arbeitsmänner in treuer Pflichterfüllung an diesem Bauvorhaben schaffen, damit der neue Weg baldmöglichst für den Verkehr freigegeben werden kann.

Im hiesigen Bezirk sind in den letzten drei Jahren von den Arbeitsmännern der Reichsarbeitsdienst-Abteilung 6/262 verschiedene größere Projekte ausgeführt worden und zwar wurde der Aschehütteweg in einer Länge von 2700 Meter und in einer Steigung von 6 % bis zur Talwiese hergestellt. Dieser am Waldrand entlangführende Weg wird auch von Spaziergängern viel begangen, wo man an Stellen vorbeikommt, die geologisch sehr interessant sind, und Granit- und Sandsteinlager das Gelände durchziehen. Die Arbeitsmänner haben dort nach Beendigung der Bauarbeiten einen großen Gedenkstein, einen Sandsteinblock mit eingelassener Metallplatte, auf einem schön angelegten Platz aufgerichtet, von welcher Stelle man in einer Höhe von 600 Meter ü. d. M. einen wundersamen Ausblick genießt. Ein Brünnlein, das von den Arbeitsmännern angelegt wurde, durfte an dem neu hergestellten Wege nicht fehlen.

Ferner hat die Abteilung auf dem Roßkopf eine Neuaufforstung ausgeführt und wurden auf einer Fläche von rund 4 Hektar 150 000 Forstpflanzen angesetzt. Im Gebiet Bottenberg — Nennberg — Munzenberg wurde der „Bernsteinweg" in einer Gesamtlänge von 3880 Meter als Holzabfuhrweg errichtet. Die Erdbewegung betrug hierbei 15 705 Kubikmeter. Die durchschnittliche Steigung beträgt 4,5 %. Durch diese Neuanlage ist eine Abfuhrmöglichkeit für Stammholz aus einem Waldgebiet von rund 700 Hektar geschaffen. Am Wegesrand ist an erhöhter Stelle ein Gedenkstein, ein großer Findling, aufgestellt, zur Erinnerung daran, daß unsere braven Arbeitsmänner in treuer Pflichterfüllung, auch bei Wind und Wetter, schwere und nutzbringende Arbeit für die Volksgemeinschaft geleistet haben.

Reichssportwettkampf der Hitlerjugend

Untergau Schwarzwald 401

Am Tag der Reichssportwettkämpfe des BdM am 28./29. Mai werden neben den Mannschaftskämpfen auch **Einzelwettkämpfe** durchgeführt.

Sie sind offen für alle Mädel von 10—21 Jahren, **auch wenn sie nicht im BdM sind.**

Bis zum 20. Mai müssen die Meldungen bei der jeweiligen Gruppenführerin (nachstehend) gemacht sein.

Die besten Wettkämpferinnen kommen zu den Einzelwettkämpfen am Untergau- und Obergausportfest. Die Aussicht, sich als Gruppen-, Untergau- und Obergausiegerin herauszustellen, steht jeder Wettkämpferin in Aussicht. Eine Urkunde wird die Anerkennung ihrer Leistung bestätigen. Startgeld wird nicht erhoben.

Ausschreibungen

Einzelwettkämpfe in Leichtathletik

BdM-Jahrgang 1917—21, BdM-Jahrgang 1922—24 (machen dieselben Uebungen, nur in der Wertung verschieden).

Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagballweitwerfen, 100 Meter-Lauf.

Jungmädel: Weitsprung, Schlagballweitwerfen, 60 Meter-Lauf.

Meldungen

Die Mädel der Standorte Wildbad, Enzklösterle, Gompelscheuer bei Rosa Hagenlocher, Wildbad.

Die Mädel der Standorte Calmbach, Höfen bei Hanne Schmied, Höfen.

Die Mädel der Standorte Herrenalb, Bernbach, Loffenau bei Liesel Brüderlin, Herrenalb.

Die Mädel der Standorte Dobel, Neusatz, Rotensol bei Friedel Roy, Dobel.

Die Mädel der Standorte Conweiler, Dennach, Feldrennach, Pfinzweiler, Schwann, Arnbach, Gräfenhausen, Obernhausen, Niebelsbach, Ottenhausen, Rudmersbach bei Hanna Scheerle, Schwann.

Die Mädel des Standortes Birkenfeld bei Elli Lang, Birkenfeld.

Die Mädel der Standorte Neuenbürg, Waldrennach bei Elisabeth Ziegler, Neuenbürg.

Die Mädel der Standorte Bieselsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt, Langenbrand, Salmbach bei Liesel Kusterer, Grunbach.

Die Mädel der Standorte Maisenbach, Ober- u. Unterlengenhardt, Schwarzenberg, Zainen, Schömberg bei Gertrud Hoffmann, Schömberg.

Sonntagskarten zum Circus Krone in Pforzheim

Zum Gastspiel des Circus Krone in Pforzheim vom 13.—15. Mai hat die Reichsbahndirektion Sonntagskarten im Umkreis von 35 Km. bewilligt, um auch den Volksgenossen aus der Umgebung die Möglichkeit zum Besuch der weltbekannten Zeltstadt zu geben. Zur Rückfahrt gelten die Karten aber nur dann, wenn sie an den Circuskassen abgestempelt worden sind.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag: Zeitweise heiter und leicht gewitterig, jedoch keine durchgreifende Wetterverschlechterung.

Einstellungen in die SS-Verfügungstruppe und die SS-Totenkopfverbände

Die 62. S-Standarte, Karlsruhe, Moltkestraße 3, weist darauf hin, daß am Dienstag den 24. 5. 38 in Pforzheim, Calwerstr. 36, vormittags 9 Uhr, und am Mittwoch den 25. Mai 38 in Karlsruhe, Moltkestr. 3, nachmittags 15 Uhr Annahme-Untersuchungen für die Einstellung in die SS-Verfügungstruppe und die SS-Totenkopfverbände stattfinden.

Bewerber holen sich sofort Auskunft über die Einstellungsbedingungen sowie Fragebogen bei den obengenannten Dienststellen der SS. Die Fragebogen sind ausgefüllt bei der Untersuchung vorzulegen.

Maul- und Klauenseuche im Landbezirk Karlsruhe

In den Gemeinden Busenbach, Eggenstein, Ettlingenweier, Etzenrot, Mutschelbach, Palmbach, Spöck und Batzenhof bei Hohenwettersbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Im Landbezirk Karlsruhe sind nunmehr die Gemeinden Bauerbach, Blankenloch, Büchig, Busenbach, Berghausen, Eggenstein, Ettlingenweier, Etzenrot, Flehingen, Jöhlingen, Langensteinbach, Mutschelbach, Palmbach, Pfaffenrot, Reichenbach, Schöllbronn, Spöck, Weingarten, Wössingen und der Batzenhof bei Hohenwettersbach von der Maul- u. Klauenseuche betroffen.

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg. Die Parteigenossen und Mitglieder der Formationen machen wir auf den Vortrag des Pg. Dr. Dorn heute abend 20.30 Uhr im „Bären" aufmerksam und bitten sie, ihn recht zahlreich zu besuchen.

Ortsgruppe Neuenbürg. Sämtliche Blockleiter haben am Montag den 16. Mai 1938, abends 8 Uhr, auf der Geschäftsstelle zu erscheinen.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Amt für Erzieher, Kreis Calw. Am Mittwoch den 18. Mai findet in Calw im „Bad. Hof" eine Tagung des Gesamtkreises statt. Beginn 10 Uhr morgens. Fachschaftstagung für Volksschulen. (Urlaub, soweit notwendig, von den Bezirksschulämtern genehmigt.) Nachmittags ½4 Uhr: Kreistagung. Es spricht: Dr. Ott: Germanische Lebenswerte.

Der Kreisamtsleiter.

Rassenpolitisches Amt. Am Donnerstag den 19. 5., abends 8.30 Uhr, im Vereinssaal der Turnhalle in Wildbad Pflichtversammlung des RDK. Tagesordnung: 1. Einführung des Ortsbeauftragten Pg. Staudenmaier. 2. Lichtbildvortrag „Deutschland treibt Rassenpolitik". Die Sprechstunden des Ortsbeauftragten sind Montags von 18—20 Uhr.

Abschnittswaltung des NSLB. Am Sonntag, 15. d. M., findet in Niebelsbach die Einweihung des neuen Schulhauses statt. Die Kameraden sind dazu eingeladen und werden gebeten, durch zahlreiches Erscheinen das Interesse der Erzieherschaft an dieser wichtigen Sache zu beweisen. Beginn 14 Uhr.

Abschnittswalter Drechsel.

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Wildbad. Samstag den 14. 5., abends 8.30 Uhr, findet in der „Alten Linde" eine Feierstunde des Muttertages statt, wozu die Frauen freundlichst eingeladen werden.

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Schömberg. Die Feierstunde zum Muttertag findet Sonntag den 15. 5. 38, abends 20 Uhr, im „Löwen" statt. Die Mitglieder werden 19.45 Uhr erwartet.

DAF-Ortswaltung Herrenalb. Sämtliche Block- und Zellenwalter haben am kommenden Dienstag den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, auf dem Dienstzimmer in der Akazienstraße zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen. Mitzubringen sind gleichzeitig die Markenbestände nebst dem Geld für bereits verkaufte Beitragsmarken und Markenbestandskarten zwecks Bestandsaufnahme. In Anbetracht der besonderen Dringlichkeit können Entschuldigungen nicht angenommen werden.

Kreiswaltung.

„Kraft durch Freude" teilt mit:

Die Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude" Kreis Calw, Sitz Hirsau, ist ab heute unter **N. 108 Calw an das Telefonnetz** angeschlossen.

Herrenalb

HJ., JV., BdM., JM.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Fähnlein 12/401, Neuenbürg. Heute nachmittag Antreten der Jungzüge I und II um 2 Uhr auf dem Turnplatz. Altmaterialsammlung. Dienstanzug.

HJ Standort Neuenbürg. Die Kameradschaft 1 tritt heute Samstag 18 Uhr und die Kameradschaften 2, 3, 4 treten morgen Sonntag 8 Uhr in Dienstkleidung am Alten Schulhaus an.

BdM Standort Neuenbürg. Die Schaft 5 tritt morgen Sonntag um 8 Uhr, Schaft 3 um 10 Uhr in Dienstkleidung am Heim an.

Fußball

Am Sonntag den 15. Mai finden folgende Jugend-Pflichtspiele statt:

Staffel 1: Conweiler — Schwann, Arnbach — Dennach, Feldrennach — Pfinzweiler (in Pfinzweiler).

Staffel 2: Neuenbürg — Calmbach, Gräfenhausen — Wildbad, Höfen — Ottenhausen (vorm. 10 Uhr).

*

Morgen Sonntag beginnen nun auch in unserer Enztalecke die

Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

und zwar empfängt der FV. Neuenbürg den FC. Unterreichenbach. Die Gäste waren schon in der Bezirksklasse und besitzen eine große Spielerfahrung, die Neuenbürg nur durch einen unbeugsamen Siegeswillen ausgleichen kann. Jedenfalls kann man über den Ausgang nichts Genaues im Voraus sagen, soviel ist sicher, daß es einen spannenden Kampf geben wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Garten- Möbel, Wasserschläuche, Schlauchwagen ‖ **Rasen-** Sprenger, Mähmaschinen, Gießkannen

Carl Stiess

der Eisenhändler — PFORZHEIM, Metzgerstraße 5

Wildbad

Abend-Veranstaltungen im Staatl. Kursaal

vom 16. bis 23. Mai 1938, 8.30 Uhr abends

Mo. 16. Mai: »Froher Abend« von Fritz Schlotthauer (Köln)
Die. 17. Mai: Abendkonzert
Mi. 18. Mai: Tanzabend von 9 Uhr an
Do. 19. Mai: Tonfilm: »La Habanera«

20.—22. **Beethovenfest** der Hitler-Jugend veranstaltet vom Kulturamt der Reichsjugendführung. Mitwirkende: Prof. Elly Ney, Prof. Max Strub / Prof. Ludwig Hoelscher. Künstl. Leitung: Artur Haeßig

Sa. 21. Mai: Großer Tanzabend von 9 Uhr an
Mo. 23. Mai: „Gibt es bewohnte Himmelskörper?" Lichtbildervortrag von Dr. P. Roßnagel.

Tanztee im Kursaal: Mo, Die, Do, Frei, So je 4-6 Uhr nachm.
Kurkonzert: täglich (außer Montag): 11—12 u. 4—5.30 Uhr

Gemeinde Birkenfeld.

Die

feierliche amtliche Einsetzung

des neuernannten

Bürgermeisters Frank

findet am **Samstag den 14. Mai 1938, nachmittags 4 Uhr,** im großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Einwohnerschaft wird hierzu eingeladen.

Birkenfeld, den 12. Mai 1938.

Der Bürgermeister:
J. V.: Nitsche, 1. Beigeordneter.

Die Generalversammlung der Milchverwertungs-Genossenschaft Neuenbürg und Umgebung

findet am **Donnerstag den 26. Mai 1938 (Himmelfahrtstag),** nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" in **Pfinzweiler** statt, zu der die Mitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Bekanntgabe der Jahresrechnung.
4. Genehmigung der Bilanz auf 31. 12. 37.
5. Revisionsbericht.
6. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
7. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner.
8. Statutenmäßige Neuwahlen.
9. Wünsche und Anträge.

Anträge müssen 3 Tage vor der Generalversammlung an den unterzeichneten Vorsteher schriftlich eingereicht werden.

Die Bilanz liegt 8 Tage vor der Generalversammlung im Kassenzimmer der Rahmstation in Neuenbürg zur Einsichtnahme der Genossen auf.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Ludwig Fauth.
Der Vorsteher: Buchter.

Bahnhofhotel Wildbad

Morgen Sonntag Großer *Tanzabend*

Es spielt die beliebte Tanz-Kapelle WOLF-PFORZHEIM

Gold. Hirsch, Calmbach

Sonntag den 15. Mai 1938 *Tanz*

Es laden höflichst ein — Oskar Kienzler, Koch, und Frau

„Adler" - Ottenhausen

Morgen Sonntag ab 6 Uhr **Tanz**

Gottlieb Bürkle — Kapelle Albers

Schwann · Gasthof z. Adler

Sonntag **TANZ** Kapelle Oberon

Personen aus dem Seuchengebiet haben keinen Zutritt.

Gegen Katarrhe des Rachens! **Teinacher Sprudel** Das berühmte Mineralwasser

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach/Zavelstein

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres vorbildlichen, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Hermann Seyfried sen.

Schlossermeister

erwiesene Anteilnahme sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Hrn. Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte, der treuen Betriebsgefolgschaft, seinen treuen Kollegen der Schlosser-Innung, dem MGV. Liederkranz für sein Abschiedsgeleit und den Gesang, der Kriegerkameradschaft, den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, sowie all denen, die dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Calmbach, den 14. Mai 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Seyfried, geb. Volle.

Birkenfeld - Saalbau zum „Löwen"

Sonntag 15. Mai 1938 **Tanz** Kapelle Frey

Pforzheim, Schloßberg 19

Zu verkaufen:

1 Anhänger 8 Tonnen Bleichert mit Verdeck und Plane (8fach bereift 34×7½), Auflaufbremse mit Reserveselge. In sehr gutem Zustand. Bereifung fast neu.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des „Enztälers", Wildbad, Telefon 223.

SA-HÜ-KO Hühneraugen-Tropfen

EXTRA STARK. Große Tiefenwirkung

Bad Wildbad: Eberh.-Drogerie, Apoth. K. Plappert.

Ottenhausen.

Schöne, 30 Wochen trächtige, schwere

Kalbin

gut gewöhnt, hat zu verkaufen

Gustav Gänger, Zimmermann.

Was sind

„Schlaraffia"-Matratzen?

Das ist ein außerordentlich elastischer, hochwertiger, sinnreich konstruierter, gepolsterter Stahlfedernkern, der das Einliegen der Matratze verhindert, und dadurch ein gesundes Schlafen in richtiger Körperlage ermöglicht.

Die »Schlaraffia«-Werke leisten für diesen Federkern 10 Jahre schriftliche Garantie.

In ca. 30 Jahren wurden über

1 Million „Schlaraffia"-Einlagen

geliefert - der beste Beweis für ihre Güte.

„Schlaraffia"-Matratzen fertigt in **eigener Werkstätte** erstklassig u. fachmännisch an

BETTEN WEIK Pforzheim

im Lindenhof, an der Auerbrücke. Telefon 2780

„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient"

Besichtigen Sie bitte unsere neue Schlaraffia-Schaufensterdekoration

„Liederkranz-Freundschaft".

Ich mache hiermit die aktiven Sänger mit ihren m. Angehörigen nochmals auf den morgen Sonntag stattfindenden

Mai-Ausflug

zu unserem Mitglied G. Müller zur „Eyachbrücke" aufmerksam. Verbunden wird damit ein Besuch bei unseren Sangeskameraden in Rotenbach. Ich erwarte vollzählige Beteiligung der aktiven Sänger.

Zu diesem Ausflug lade ich die Damen vom Gem. Chor sowie unsere werten passiven Mitglieder herzlich ein.

Abmarsch ½7 Uhr Turnplatz.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Komplettes

Schlafzimmer

nußbaum, mit Spiegel, in guterhaltenem Zustand zu verkaufen.

Wildbader Str. 65.

Schömberg.

Jüngeres Ehepaar ohne Kinder aus USA. sucht auf 1. Juni nette möblierte

Sommer-Wohnung

oder gute preiswerte Pension. Angebote an

Frau **Helene Graeter,** Gomaringen-Reutlingen, Tel. 302

Höfen a. Enz.

Zu verkaufen eine rehbraune

Milchziege

Johann Kusterer.

Niebelsbach.

Kalbin

36 Wochen trächtig, gelernt, zu verkaufen.

Haus Nr. 131.

Zeitung und Anzeige

Presseschau im Stuttgarter Kunstgebäude

Tägl. geöffnet von 10-21 Uhr — Eintritt und Führungen frei!

Manchem Geschäftsmann ging ein Licht auf

als er zum erstenmal soviele Zeitungsanzeigen nebeneinander sah und im graphischen und psychologischen Aufbau miteinander vergleichen konnte. In großen Schautafeln sind vorbildliche und schlechte Beispiele zusammengestellt. Man erfährt eindrucksvoll, warum die Werbung hier gut und dort schlecht auf die Eigenart des werbenden Hauses eingestellt ist, wie Anzeigen-Serien aussehen sollen und wie nicht, wann und in welcher Form Preisanzeigen zu empfehlen sind, welche Schriftarten sich für Anzeigen eignen, wie der weiße Raum in der Anzeige sich auswirkt und so weiter. Es kann keinen fortschrittlichen Kaufmann geben, der allein von diesen Tafeln nicht eine Menge wertvoller Anregungen bekommt — und das ist nur ein kleiner Teil der Schau. Geschäftsleute mit Urteilsvermögen finden hier Rüstzeug für die tägliche Arbeit, wie sonst nie. Damit auch Vielbeschäftigte nach Geschäftsschluß die für jeden wichtige und interessante Schau besuchen können, ist sie bis 21 Uhr geöffnet.

So kann man auf der großen Presseschau „Zeitung und Anzeige" tatsächliche gute und schlechte Anzeigenbeispiele miteinander vergleichen und wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit gewinnen.

Wochenend- u. Landhäuser Bauernstuben

richten Sie vorteilhaft ein mit unserm **reizend. Bauerngeschirren**

in vielen Dekoren, handgemalt aus Hartsteingut und Ton.

Edmund Eberhard Nachfolger

Tel. 1264 **Karlsruhe** Orgr. 1860 am Ludwigsplatz, bei der Uhr.

Kein Pfennig ist umsonst,

den Sie für eine kleine Anzeige im Enztäler ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Stromgeld-Einzug

ab Montag den 16. Mai 1938.

Mütterberatungsstunden

des Amts für Volksgesundheit vom 16. bis 21. Mai 1938.

Birkenfeld	18. 5.	Schulhaus	14.00 Uhr.
Enzklösterle	20. 5.	Rathaus	14.00 Uhr.

Amt für Volksgesundheit.

Arnbach — Gräfenhausen

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Sonntag den 15. Mai 1938 im Gasthaus zum »Hirsch« in Arnbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen

Reinhold König
Sohn des † Gotthilf König, Landwirts in Arnbach.
Die Eltern Wilh. Ganzhorn, Holz- und Kohlenhandlung.

Ida Fretz
Tochter des Karl Fretz, Fassers in Gräfenhausen.

Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Neusatz, 13. Mai 1938.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Friedr. Wacker

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Infolge Umstellung verkaufe ich mit großem Nachlaß:

7 Schlafzimmer
2 Wohnzimmer
1 Herrenzimmer
3 Kücheneinrichtungen

Schleeh, Möbelschreinerei, Birkenfeld

Damen- u. Kinderhüte

Mützen, Brautschleier und -Kränze

finden Sie in unserem bekannt gutsortierten Lager u. jeder gewünschten Preislage billigst bei

Glaser & Karl, Pforzheim
Zerrennerstraße 9 — gegenüber Ufa

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche.

Sonntag Kantate, 15. Mai 1938

Neuenbürg. ½10 Uhr Predigt (Schwemmle). ½11 Uhr Kindergottesdienst. ½2 Uhr Christenlehre (Töchter). Dienstag 8 Uhr Mütterabend. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Waldrennach. ½10 Uhr Predigt.

Wildbad. 9.30 Uhr Predigt (Text: Offb. 3, 7—13; Lied Nr. 10). Hartmann. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne). Abendgottesdienst fällt aus. Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde im Christl. Hospiz. Donnerstag: Bibelstunde im Katharinenstift fällt aus. 8.30 Uhr Bibelleseabend.

Spollenhaus. Sonntag: 9.45 Uhr Predigt: Pfarrer Hager, Nonnenweier.

Herrenalb. 10 Uhr: Predigt (Text: Offenbarung 3, 7—13; Lied 424). 11 Uhr: Taufe und Kindergottesdienst. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter).

Evang. Freikirchen

Methodistengemeinde. Sonntag, vorm. ½10 Uhr Neuenbürg, Calmbach, Arnbach (Abendmahl); nachm. 2 Uhr Höfen; ½3 Uhr Ottenhausen; abends 7½ Uhr Gräfenhausen.

Katholische Gottesdienste

4. Sonntag nach Ostern (15. Mai 1938)

Neuenbürg. ½10 Uhr Gottesdienst. ½8 Uhr abends Maiandacht.

Wildbad. 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

Schömberg. Sonntag (15. Mai): 7.30, **9.00 Uhr.** 16.45 Uhr Maiandacht. Werktags: 7.30, 8.00 Uhr.

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung

Am Sonntag den 15. Mai eröffnen wir unsere neu erstellte Gastwirtschaft

Gasthaus z. Waldeck, Neusatz

Es wird unser Bestreben sein, unsere Gäste mit dem Besten aus Küche und Keller zu bewirten und ihren Aufenthalt in den behaglich eingerichteten Gasträumen mit Gartenterrasse recht angenehm zu gestalten. Außerdem empfehlen wir unsere neuzeitlich eingerichteten Fremdenzimmer mit fließ. warm und kaltem Wasser zu ihrem Erholungsaufenthalt.

Zum Besuch laden ein

Carl Pfeiffer mit Frau ∴ Gasthaus zum „Waldeck"
Neusatz bei Herrenalb Fernsprecher Herrenalb Nr. 463

Wir verkaufen unser

Haus

mit Scheune und Laden in **Engelsbrand,** an der Hauptstraße gelegen.

Gebr. Schlanderer
Unterreichenbach, Telefon 62.

Bauplatz

in **Wildbad gesucht,** etwa 400—600 qm, gegen Barzahlung, in guter Geschäftslage, evt. auch Abbruchgebäude in dieser Größe.

Angebote ausführlich nebst Preis unter Nr. 798 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Zweirädriger Karren

fast neu sowie älteres, guterhaltenes

Wagner-Werkzeug

zu verkaufen.

Adolf Hitler-Str. 36.

Gesucht

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, mit Kochkenntnissen und in allen Hausarbeiten bewandert. Zweitmädchen vorhanden.

Dipl.-Ing. Friedr. Pfeiffer, Ettlingen (Bad.), Scheffelstr. 54.

Gräfenhausen

Ein Läuferschwein

(45—50 Pfd. schwer) sowie eine selbstgezogene

Erstlingsziege

guter Abstammung (steht unter Milchkontrolle) ist **zu verkaufen**

Hindenburgstraße 164.

Birkenfeld

Neumelkige

Ziege

zu verkaufen

Kirchweg 30.

Gräfenhausen.

1½jähriges

Zuchtrind

verkauft

Paul Wolfinger Wwe.

Nervös schlaflos vorzeitig alt?

Kopfschmerz., Schwäche, Blutandrang
Nutz die Kräfte der Natur
Heilpunkt Baldrian-Bonbons mit Lecithin
das pflanzliche Kurmittel.
Frei von Baldriangeruch u.-Geschmack
In Pack. zu 30 Pfg., 55 Pfg., 1.- RM.
Drog. Apoth. Plappert, Wildbad.

Servietten

mit und ohne Druck
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Dank und Einladung

Durch meine Abberufung in die Gemeinde **Schwefelbad Mingolsheim,** Kreis Bruchsal, geht meine

Gastwirtschaft zum „Engel", Langenalb

ab 1. Juni 1938 auf den Metzgermeister **Karl Ruf** in Langenalb, der diese käuflich erworben hat, über.

Allen meinen Gästen danke ich für die mir während meines Hierseins erwiesene Freundschaft, sowie für das mir entgegengebrachte Vertrauen und nicht zuletzt für die Unterstützung, die mir in so reichem Maße zuteil wurde. Gleichzeitig bitte ich, meinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenzubringen und ihn ebenso unterstützen zu wollen.

Richard Bertsch.

Am Sonntag den 15. Mai 1938 findet anläßlich unseres Abschiedes

öffentl. Tanzunterhaltung,

ausgeführt von der Stimmungskapelle Baumann aus Ettlingen statt. Tanzbeginn um 4 Uhr nachmittags.

Wir gestatten uns, hiezu höflichst einzuladen.

Richard Bertsch und Frau.

Unterschiede,

die nur wenige kennen...

Früher hat man das geglaubt... Man nahm es als unabänderlich hin, wenn die Wäsche mit der Zeit ihr gutes Aussehen verlor, und wenn sie stumpf und hart wurde.

...dann war es so:

die Wäsche hat einen guten Teil der Fähigkeit verloren, den Körperschweiß in sich aufzunehmen — das heißt, sie hat ihre Saugfähigkeit eingebüßt. Durch das Waschen in hartem Wasser sind nämlich die Kalkteilchen des harten Wassers ins Gewebe gezogen, haben es „verstopft", grau und hart gemacht • Solche Wäsche gehört in ein

Gibt es das?

Zwahl, jede Persil-Wäsche ist ein Verjüngungsbad! • Persil hat wundervolle Eigenschaften: es reinigt und pflegt alle Wäschestücke, darüber hinaus aber wirkt es

wie ein Magnet..

es zieht nämlich beim Waschen in hartem Wasser die Kalkteilchen, die sich sonst im Gewebe festsetzen, an sich und gibt der Wäsche ihre ursprüngliche Weichheit und das gute Aussehen wieder! • Was wünschen Sie sich also — Wäsche

so... oder so...

Sie haben es selbst in der Hand! Persilgepflegte Wäsche fördert die Gesundheit durch richtige Hautatmung • Sie verleiht durch ihre Frische das Gefühl der Annehmlichkeit und gibt dem Körper erhöhte Spannkraft.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein — **persil-gepflegt** soll Wäsche sein!

Denken Sie beim Kauf Ihrer

Möbel

an die **Möbelfabrik**

Jakob Walz, Altensteig

Lager: in **Altensteig**
Ausstellung: in **Pforzheim, Westliche 47 - Hths.**

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag den 15. Mai 1938
Dr. med. Härlin, Neuenbürg,
Telefon Nr. 407.

F.-V. Neuenbürg

Sportplatz im „Breiten Tal".
Sonntag nachm. 3 Uhr
Aufstiegsspiel
gegen
Unterreichenbach
Vorher Jugend

Kleintierzuchtverein Neuenbürg.

Am **Sonntag den 15. Mai 1938,** nachm. 5.15 Uhr, finden im Gasthaus zur „Eintracht" folgende Vorträge über Kleintierhaltung statt: 1. **„Zweckmäßige Geflügelkleinhaltung."** 2. **„Die Brut und Aufzucht der Küchen."** 3. **„Ansteckende Krankheiten der Kaninchen",** jeweils mit Lichtbildern. Hierzu werden unsere Mitglieder sowie **sämtliche Kleintierhalter** höfl. eingeladen.

Millionen Hausfrauen legen Eier in **Garantol** ein. Die Eier bleiben rein im Geschmack. Das Eiweiß trennt sich leicht vom Dotter und kann zu festem Schnee geschlagen werden.
Beutel für 120 Eier 45 Pfg.

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband
D.R.P. 542187

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

Dienstag, 17. Mai in

Neuenbürg Hotel „Bären" 9 bis ½11 Uhr.

Pforzheim Hansa-Hotel 11 bis 1 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Württbg.)

Dankschreiben! Ich trage seit Jahren ein Spranzband und hat sich dieses bei meinem schweren Leiden tadellos bewährt. Ich verrichte die schwersten Arbeiten und hat mich das Band in keiner Weise behindert. Ich kann es Bruchleidenden bestens empfehlen.
Herrgoswelier, 8. April 38.
Kr. Freudenstadt
Peter Hintennach, Schmiedemeister.

Neuenbürg
Sämtliche Rundfunkgeräte
bis zu 10 Monatsraten
Volksempfänger für Wechsel- u. Allstrom bis zu 18 Monatsraten
bei **Höhn,** Turmstr. **Wieland,** Wilh. Murrstr.

Im Frühjahr

ist die richtige Zeit für eine Blutreinigungskur. - Ärzte empfehlen Darmol, denn es reinigt das Blut u. regelt die Verdauung. — Man fühlt sich wie neugeboren.
Darmol ist preiswert, eine Schachtel 85 Pfg.
DARMOL
Bestimmt erh. in
Neuenbürg: Stadt-Apotheke
Birkenfeld: Apotheke
Wildbad: Stadt-Apotheke.

Obernhausen.
Ein schönes 17 Monate altes

Zuchtrind

verkauft

Wilh. Reuster b. d. „Linde".

Zwei Lehrlinge

des Kraftfahrzeughandwerks für sofort gesucht.

Fritz Hauser, Ing.
Opelgroßhandlung
Pforzheim, Westl. 166 a.

Reißzeuge
C. Meeh'sche Buchhandlung.

---

gepflegte Füße sind frei von Hühneraugen-Schmerzen!

Blechd. (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!
In Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt und Apotheke in Birkenfeld. In Calmbach: Drog. A. Barth. In Wildbad: Bernard-Drogerie Apoth. K. Plappert.